

Pöfener Tageblatt



Bezugspreis: Ab 1. 7. 1933 Postbezugs (Polen und Danzig) 4.39 zł.
Pöfen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł.
durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten
4.30 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und
übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionselle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pöfener Tage-
blattes, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6275
Telegrammanschrift: Tageblatt Pöfen. Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 200288 (Concordia Sp. A. G., Drutarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeter-
zeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorrückung und
schwieriger Satz 60%. Aufschlag Abbestellung von Anzeigen am
Freitag. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptfehler. — Aufschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. A. G., Poznań, Zwierzyńska 6
Fernsprecher: 6275, 6106 — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. A. G.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang

Dienstag, 21. November 1933

Nr. 267

Geheimnisvolle Abrüstungs-Besprechungen Die Lage in Genf ist hoffnungslos verfahren

Genf, 20. November. Die vom Präsidenten
Henderson einberufene Nachbesprechung be-
gann gestern nachmittag im Hotel Paig hinter
verschlossenen Türen.

An der Besprechung nahmen Simon, Eden,
Paul-Boncour, Massigli, Saragna, der ameri-
kanische Gesandte Wilson, Beneš und der
Direktor der Abrüstungsabteilung teil. Die
Sitzung trug den Charakter einer inoffiziellen
Beratung des engeren Büros der Konferenz.
In den mehrstündigen Beratungen ist
die gesamte hoffnungslose Lage der Ab-
rüstungskonferenz durchgearbeitet worden.

Hauptsächlich sind von italienischer
Seite die ernstesten Befürchtungen aus-
gesprochen über die Weiterführung der Ab-
rüstungskonferenz in der bisherigen Form zum
Ausdruck gebracht worden.

Die Vertreter Englands, Italiens und der
Bereinigten Staaten haben Henderson darauf
aufmerksam gemacht, daß die Erklärung Si-
mons in der Präsidiumsitzung vom 14. Okto-
ber, die bekanntlich zum Austritt Deutsch-
lands führte,

keineswegs im Namen anderer Mächte
abgegeben

worden sei. Ebenso habe Simon Henderson mit-
geteilt, daß die damalige englische Erklärung
nur im Namen Englands abgegeben wurde.
In der gestrigen Besprechung soll von
englischer Seite aufs neue zum Ausdruck ge-
bracht worden sein, daß der Austritt Deutsch-
lands aus der Abrüstungskonferenz eine neue
Lage geschaffen habe und die Erklärung Si-
mons vom 14. Oktober daher gegenstandslos
geworden sei.

Wie verlautet, besteht die Absicht, das Prä-
sidium der Konferenz noch in dieser Woche
einzuuberufen, das jedoch lediglich den auf den
4. Dezember einberufenen Hauptausschuß
auf kurze Frist vertagen soll.

Der englische Außenminister beabsichtigt
vorläufig, sich noch in diesen Tagen mit dem
Staatssekretär Eden nach Rom zu begeben.
Man nimmt daher an, daß endgültige Ent-
scheidungen erst während dieser römischen
Reise fallen werden.

Paris, 20. November. Die Genfer Bericht-
erstatler der großen französischen Nachrichten-
presse stimmen darin überein, daß man auf die
Vertagung der Abrüstungsarbeiten bis zum
Januar oder, wie der „Matin“ sich ausdrückt,
ab calendae graecas hinsteuere, weil eine
Einigung über die weitere Behandlung nach
der gestrigen Aussprache so gut wie un-
möglich erscheine.

Italien erkläre die Fortsetzung der Arbeiten
für zwecklos.

England vertrete die Auffassung, daß wegen
des Rücktritts Deutschlands die im September
angenommenen Grundsätze nicht mehr trag-
bar seien. Amerika verhalte sich reserviert,
und nur Frankreich halte an der These,
daß die Arbeiten im Genfer Rahmen fort-
geführt werden müßten. Fest und wolle die Ver-
antwortung für eine Vertagung den anderen
überlassen.

„Die Einheitsfront“, schreibt das „Echo de
Paris“, „die übrigens nur in der Ein-
bildung Paul-Boncour's bestand, ist
schon endgültig liquidiert worden.“ — Die Ver-
tagung auf den Januar, meint der Bericht-
erstatler des „Petit Parisien“, könnte
vielleicht eine Ruhepause schaffen, in der
sich vielleicht das Mittel finden läßt, an der
weiteren Verhandlungen, an denen Deutschland
teilnehmen könnte, aufzunehmen. Dieser Auf-
fassung ist auch der Berichterstatter des „Ma-
tin“, der mit einer auf wenige Mächte be-
schränkten Abrüstungskonferenz unter Betei-
ligung Deutschlands irgendwo in Italien
rechnet. Diese Konferenz habe mit der fran-
zösisch-deutschen Aussprache nichts zu tun, denn

beispielsweise das Saarproblem und an-
dere Fragen könnten direkt zwischen beiden
Ländern geregelt werden.

Englische Unzufriedenheit mit Sir John Simon

London, 20. November. Die gestern von einem
Sonntagsblatt in Umlauf gesetzte Nachricht von

Im Zeichen des roten Terrors

Wahlen in Spanien

Noch kein endgültiges Ergebnis — Bevorstehender Militäraufstand?

Madrid, 20. November. Trotz der von der
Regierung getroffenen umfangreichen Sicher-
heitsmaßnahmen kam es am Sonntag als dem
Tage der Kammerwahlen zu blutigen Zusam-
menstößen zwischen radikalen Gruppen, bei
denen mehrere Personen getötet und zahlreiche
verwundet wurden. Aus den bisher vorlie-
genden Wahlergebnissen kann man noch
keinen allgemeinen Eindruck der politischen
Orientierung gewinnen, obwohl man glaubt,
daß die starke Beteiligung der weiblichen Wäh-
ler einen Aufschwung nach rechts wahrscheinlich
macht. Ueber die Wahlzwischenfälle,
bei denen es eine Anzahl von Todes-
opfern und viele Verletzte gab, liegen
abschließende Meldungen noch nicht vor. Kurz
vor Mitternacht ist das Kabinett zur Beza-

persönlichen Reibungen zwischen Sir John
Simon und Henderson wird heute in der gan-
zen Presse als unrichtig bezeichnet. Dagegen
spricht „Daily Herald“ von einem Feld-
zug gegen Simon, der ursprünglich von
der Dienstwohnung Macdonalds aus-
gegangen sei, und von gewissen Elementen im
Foreign Office unterstützt werde.

An der weitverbreiteten Unzufriedenheit
mit der Außenpolitik Simons besteht kein
Zweifel.

„Morningpost“ meint, wenn Simons jegliche
Mission in Genf, Deutschlands Rückkehr zur Ab-
rüstungskonferenz zu erreichen, misslingen
sollte, dann dürfte eine gespannte Lage ent-
stehen. Man habe allgemein die Empfindung,
daß sein Fehlschlag in Genf unter den jetzigen
Umständen Simon zum Rücktritt veranlassen
könnte.

tung zusammengetreten. Um 1 Uhr früh gab
der Innenminister folgende Erklärung ab:
Uns liegen bisher nur Teilergebnisse vor, die
eine Voraussage nicht gestatten. Fest steht nur,
daß in mehr als 30 Wahlbezirken ein zweiter
Wahltag notwendig sein wird.“

Um Mitternacht wurden an verschiedenen
Stellen der Hauptstadt polizeiliche Sicherheits-
maßnahmen getroffen, die zu dem Gerücht An-
laß gaben, daß ein Militäraufstand be-
vorstehe.

Besonders arg ging es in Madrid, Bilbao
und anderen Großstädten zu, wo die Kommu-
nisten antimarginalistische Wähler terrorisierten.
Teilweise wurden solche Wähler mit Waffenge-
walt an der Ausübung ihres Wahlrechts
gehindert, wobei verschiedentlich auch Blut floss.

Prag verstimmt über Warschau

Die tschechische Presse und der deutsch-polnische Verständigungsschritt

Prag, 19. November. Die deutsch-polnische
Erklärung eines Verzichts auf jede Gewaltan-
wendung hat hier große Verwirrung ange-
richtet. Die „Lidove Noviny“, das dem
Außenminister Dr. Beneš nahestehende Blatt,
steht in dem Vorgehen Polens auch eine Un-
freundlichkeit gegen die Tschecho-
slowakei. Es wird gesagt, daß die Tschecho-
slowakei einen Nichtangriffspakt mit Deutsch-
land nur nach vorheriger Zustimmung Polens
abgeschlossen hätte, während Polen zeige, daß
ihm an einem gleichförmigen Vorgehen mit der
Tschechoslowakei nichts liege, da es keine Zu-
stimmung von Prag eingeholt habe. Die-
ser Umstand müsse in Prag sehr verstimmen.
Denn er bedeute eine

schwere Beeinträchtigung der tschechoslo-
wakischn-polnischen Freundschaft.

Die geplante Vertiefung des Freundschaftsver-
hältnisses zwischen der Tschechoslowakei und
Polen könne leicht einen Riß erhalten, wenn
sich Polen eigenmächtig mit Deutschland in
engere Beziehungen einlasse.

Bereinzelt gibt es auch objektive Be-
trachtungen über Deutschland und Polen,
die zweifellos über höhere Weisung des
Prager Außenamtes zustande gekommen sind.
Es wird beispielsweise vom Blatt der tschechi-
schen Legionäre „Narodni Ozvobozneni“,
das Dr. Beneš nicht sehr fern steht, erklärt,
daß jede Annäherung zwischen europäischen
Staaten begrüßt werden müsse. Wenn Deutsch-
land in der Lage sei, überzeugende Beweise sei-
ner Friedfertigkeit zu bieten, dann stünde kein
Hindernis entgegen, daß auch die Tschechoslo-
wakei einem polnisch-deutschen Vertrag impo-
sitiv gegenüberstehe. „Ceske Slovo“ dagegen,
das Hauptblatt der nationalsozialistischen
Beneš-Partei, glaubt neue Verträge über-
haupt ablehnen zu müssen, da der Kellogg-Pakt
und der Locarno-Vertrag ausreichende Garan-

tien für die Erhaltung des Friedens dar-
stellten.

Auch die englische Presse rührt sich

London, 19. November. Die deutsch-polnischen
Besprechungen werden zum ersten Male jetzt
auch in der englischen Presse eingehender vom
„Daily Telegraph“ behandelt, der sie als
eine willkommene Friedenssage bezeichnet.
Sie bedeuteten einen tatsächlichen Fortschritt
für eine friedliche Lösung von internationalen
Fragen, die mehr als andere den Frieden
Europas bedrohten. Die Ursachen zu deutsch-
polnischen Gegensätzlichkeiten befänden noch,
aber die Neigung, sie als unheilbar anzusehen,
sei jetzt geschwunden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily
Telegraph“ geht näher auf die Rückwirkun-
gen in Paris und Warschau ein und sagt, es
sei zweifelhaft, ob Warschau sich über die zu-
nehmende Intimität zwischen Rußland und der
radikalsozialistischen französischen Regierung
freue. Polen sei auf jeden Fall militärisch
stark genug und werde von der französischen
militärischen Kontrolle unabhängig.

Es fange jetzt an, sich einer Achtung in
Deutschland zu erfreuen, die es unter
den früheren deutschen Regierungen
nicht genossen habe.

Weiderseits erkenne man in zunehmendem
Maße die Vorteile einer wirtschaftlichen Zu-
sammenarbeit zwischen den beiden Ländern an.

Rosling bei den Po'en in Danzig

Danzig, 18. November. Der Hohe Kommissar
des Völkerbundes, Rosling, hat gestern in
Begleitung der Gemahlin des polnischen Genera-
lkommissars Papez dem Zentralheim des
Polenbundes in Danzig einen Besuch abgestattet.

Die Bedeutung der Berliner Erklärung für Polen

Ein polnisches Blatt über die Unter- redung Hitler-Lipiski

Zu der deutsch-polnischen Fühlungnahme in
Berlin bringt nun auch das Wilnaer „Słowo“
einen sehr bemerkenswerten Kommentar, in
dem u. a. zu lesen ist:

„Es ist in Polen fürchtbar schwer, etwas über
die Außenpolitik zu schreiben, da man weiß,
welch niedriger Stand der Orientierung in die-
sen Fragen der polnischen Öffentlichkeit vor-
 allem aber in der polnischen Presse, vor-
 herrscht. Man muß immer auf elementare Dinge
zurückgreifen, auf Dinge, die schon lange nicht
mehr strittig sein sollten, die aber infolge einer
Trägheit des Gehirns Streitfragen blei-
ben, ja sogar das Glaubensdogma eines pol-
nischen Durchschnittsjournalisten in Fragen der
Außenpolitik bilden. Zu solchen Dogmen gehört
die Überzeugung, daß die deutsche Politik
vor allem andern auf Pommerellen lauert, daß
sie, wenn nicht heute, dann morgen uns über-
fallen werde, als wenn Deutschland nicht Dinge
zu regeln hätte, die viel wichtiger sind.
Da kam die Erklärung des Reichstanzlers Hit-
ler vom 2. Mai d. Js., aber sie fand keinen
Widerhall und kein Verständnis in Polen, ob-
wohl sie den ausdrücklichen Verzicht auf
aggressive Absichten bezüglich unserer Länder
enthielt.“

Das Blatt weist dann darauf hin, daß
von Hitler gegenüber dem polnischen Gesandten
Lipiski abgegebene Erklärung gleichsam eine
Bestätigung und Befestigung seiner Erklärung
vom 2. Mai bedeute. „Bei einer noch so reser-
vierten Beurteilung der Besprechung zwischen
Hitler und Lipiski könnte uns“, so fährt das
Blatt fort, „Hitler nur noch folgendes erklären:
„Mein Wiederaufrüstungsprogramm werde ich
nicht bei euch anfangen.“ Bei einem Maxi-
mum des Mißtrauens gegen die nationa-
lsozialistische Aufrichtigkeit wird durch solche
Erklärung unsere Lage in Europa ebenso ge-
stärkt, wie sie durch die im Sommer veran-
stalteten unklugen Demonstrationen des „Me-
res festes“ geschwächt worden war. Die letzte
Erklärung Hitlers gewinnt dadurch an Bedeu-
tung, daß sie sogleich nach dem Siege im Innern
abgegeben wurde und ein Versuch ist, die letzte
Verhandlungen mit Polen in einem
Augenblick anzuknüpfen, da auch in Frankreich
und England Stimmen fallen: „Mit Deutsch-
land nur über den Völkerbund.“

Ein Bündnis nur mit Frankreich und nur
mit Sowjetrußland und nur mit Deutschland
würde Polen zu einer allzu großen Abhängig-
keit vom Verbündeten führen. Wir sind über-
zeugt, daß Oberst Bed, der „Minister
der glücklichen Hand“, die Ansicht des
Abg. Niedziński, daß gute Beziehungen mit
Sowjetrußland die Möglichkeit einer Verständi-
gung mit Deutschland ausschließen, nicht teilt.
Polen kann auf keinen Fall eine solche Ver-
ständigung mit Deutschland herbeiführen, die
zugleich Frankreich schwächen würde. Die Fran-
zosen sind anderer Meinung, und daß sie uns
ihre „Place“ für alles geben, geht aus dem
Havas-Kommunikat über die Stellung-
nahme der französischen Regierung zu dem von
Hitler Polen gemachten Angebot hervor. Dieses
Kommunikat sollte jeden auch noch so langjam-
denden Polen endlich davon überzeugen,

daß die Franzosen nicht böse sein werden
über unseren „Fitz“ mit Deutschland.

Dagegen kann nicht gesagt werden, ob dieses
Kommunikat die Rolle unserer diplomatie-
tisch erleichtert oder erschwert.“ Das „Słowo“
bezeichnet das Havas-Kommunikat als einen
Ausdruck der Festsichtung in Frank-
reich gegenüber Polen und macht dann folgende
Vorschläge für die polnische Außenpolitik:

1. Das Angebot Hitlers diskontieren und eine
friedliche Gesamtverständigung mit
Deutschland herbeiführen. Darunter ist die
Berücksichtigung aller Fragen zu verstehen, also
die endgültige Klärung der Lage in Danzig,
die Minderheitenfrage auf beiden
Seiten der Grenze und die Frage der Orga-
nisation der ukrainischen Nationalisten.

2. Die deutsch-polnische Verständigung dari-
nicht derart sein, daß sie von Deutschland gegen

Frankreich diskontiert werden könnte. Wenn wir uns mit Deutschland verständigen, dann bilden wir heute in Europa zusammen die größte Militärmacht. Das heißt noch nicht, daß wir danach trachten. Solch „en-deus“ mit Deutschland wäre gefährlich für uns.

Die Verhandlungen mit Hitler müssen unseres Erachtens zu einer deutsch-französischen Verständigung führen,

mit dem Faktum, daß die Rolle Frankreichs in diesen Verhandlungen Polen zu spielen hätte. Zu Stresemanns Zeiten war Frankreich als Amtswalter des Friedens der anregende Teil, während Polen im Wege stand, ein Hindernis, das die Stimmung verdarb. Heute muß Polen die Bemühungen um den Frieden Europas in seine Hand nehmen, um ihn für sich, für Frankreich und für Deutschland zu sichern.

Durch die Besprechung Lipstis mit Hitler dürften aber die Werte der Sowjetpolitik des Außenministers Bed in keiner Weise geschmälert werden.

In einem zweiten Artikel meint das Wilnaer Organ der Konserwativen weiter:

„Eine gute Diplomatie beruht darauf, die historischen Strömungen herauszufühlen. Seit vielen Jahren war es uns klar, daß in Deutschland die Rechtstriebe der Reaktion zur Herrschaft gelangen würden, daß Frankreich seine Verständigungspolitik mit Deutschland nicht aufgeben, daß es keinen Krieg zwischen europäischen Staaten geben und daß Deutschland danach trachten würde, Siege in der Politik einer Loderung der Bande des Versailler Vertrages davonzutragen. Die Politik des Ministers Jakske machte den Eindruck, als ob sie das Gegenteil erwartete: Ruhrbesetzung, einen europäischen Krieg und die Demütigung Deutschlands.“

Die polnische Dementihaftigkeit war hypnotisiert durch die Überzeugung, daß Deutschland überhaupt nichts Wichtigeres zu tun hätte, als uns Pommerellen wegzunehmen.

Durch die „Meeresfeste“ spielte man gleichsam auf eine Baize der polnischen Aktien in der internationalen Lage an. Die Aufgabe eines guten Politikers besteht darin, so zu manövrieren, daß das Interesse des Staates aus der schwierigen Voraussicht der Ereignisse die größten Vorteile davonträgt. Heute ist offiziell anerkannt worden, daß eine Verständigung mit Deutschland den Interessen Polens entspricht. Der Geschichte bleibt es überlassen, Aufklärung darüber zu geben, weshalb wir den Schritt vom 14. November nicht schon eher getan haben, zu einer Zeit, als Deutschland mehr die Verständigung mit Polen brauchte. Zur Zeit des ersten Angebots Hitlers, zu Zeiten Papens oder gar noch früher. Nach dem gescheiterten Austritt Hitlers aus dem Völkerbund und nach den gelungenen Wahlen vom 12. November sowie den folgenden Friedenserklärungen von englischer, italienischer und französischer Seite kann man die Lage Hitlers nicht dahin bezeichnen, daß seine Aktien schlecht stünden. Sie standen vor nicht langer Zeit weit niedriger.

Jetzt erst sind wir Frankreich ein erwünschter Verbündeter geworden, ein normaler Verbündeter, kein protegierter „bedrohter“ Staat. Wir bleiben der lokale Verbündete Frankreichs, aber die französische Diplomatie wird unsere Forderungen nicht mit geringfügiger Geste behandeln können. Es hört der anormale Zustand auf, daß der eine Verbündete, nämlich Frankreich, eine friedliche Verständigung mit Deutschland herbeizuführen suchte, während der andere Verbündete Polen zu einer Art Kriegszustand mit Deutschland gelangt. Jetzt gleicht sich die Lage beider Verbündeten, Frankreichs und Polens, aus. Unser Agitationskrieg mit Deutschland verfehle uns in die Lage eines durch einen wirklichen Krieg belasteten Staates. Wenn wir diese Belastung loswerden, dann gewinnen wir die eigentliche Bedeutung in Europa, die einem 30-Millionenvolke zukommt, einem Staate mit 40 Divisionen trefflicher Truppen, eines Staates, ohne den keine Weltmächtepatte abgeschlossen werden. Die Verständigung mit Deutschland gibt uns die weitere Initiative bezüglich der internationalen Lage in Europa in die Hand.“

An dieser Stelle seien noch zwei Stimmen aus Polen angeführt:

Der „Kurjer Polski“, das Organ der polnischen Schwerindustrie, weist darauf hin, daß die Berliner Gewaltverzichtserklärung in eine Zeit falle, da die internationalen Beziehungen zweifellos an einem Wendepunkt stünden. Polen habe bezüglich seiner politischen Absichten ein so reines Gewissen, wie wenig Staaten in Europa. Die deutsche Presse schlage in eine Kerbe, indem sie schreibt, daß die Reichsregierung abwarte. Es warten natürlich auch andere, sagt das Blatt. Vor allen Dingen wartet Frankreich, aber dieser Wartezustand trage nicht dazu bei, die Atmosphäre des Friedens zu festigen. Während man so im Westen Europas abwarte, habe Polen, ohne sich nach großen Formeln umzuschauen, mit Deutschland für die Zukunft einen gewissen „modus vivendi“ festgelegt. Natürlich hänge alles von der Ausführung und von der Aufrichtigkeit der Absichten beider Seiten sowie von ihrem guten Willen ab.

Diesen Stimmen gegenüber glaubte der jüdische „Kafz Przegląd“ vom 12. November bemerken zu können: „Jetzt weiß die ganze Welt offiziell das, was bis bisher nur privat

Schicksal deutscher Ärzte

Nach langjähriger Bewährung von den Krankenkassen in Pommerellen zu 40 Prozent abgebaut

Wir berichteten bereits vor geraumer Zeit über das Schicksal, das die Krankenkasse fünf Bromberger deutschen Ärzten zugebracht hat, denen sie am 3. November eine Kündigung ihrer Tätigkeit zum 5. November zuzustellen für nötig befand. Auf Grund der Novelle zum Gesetz über die Sozialversicherung wurde zum 1. November ein neuer Vertrag zwischen den Kassen und dem Ärzteverband abgeschlossen, wobei die Krankenkasse zur Streichung verschiedener Ärzte, die ihr ungeeignet erschienen, schritt. Die Verringerung der Zahl der Ärzte sollte 15 Prozent betragen. Zu diesem Tatbestand schreibt nun die „Deutsche Rundschau“:

Es gibt im Bezirk Pommerellen, zu dem auch die immer noch in der Wojewodschaft Polen gelegene Stadt Bromberg gehört, rund 400 Ärzte, darunter (nach Abzug der Militär- und Anstaltsärzte sowie der schon früher lassenfreien Ärzte) hoch gerechnet 360 Kassenärzte. Davon bekennen sich 325 zum polnischen und nur 35 zum deutschen Volkstum.

Von diesen 35 deutschen Ärzten sind 14 abgebaut. Das sind nicht 15, sondern 40 Prozent!

Wenig polnischen Ärzten die Kassenpraxis genommen wurde, ist uns für den ganzen pommerellischen Bezirk nicht bekannt. In Bromberg hat man von 44 polnischen Kassenärzten nur zwei alte Herren entlassen, die nicht viel mehr leisten konnten. Das sind 4,5 Prozent! Dagegen wurde von den 10 deutschen Kassenärzten genau die Hälfte reduziert. Das sind 50 Prozent! Darunter befindet sich der einzige deutsche Chirurg, den man früher schon von seiner leitenden Stellung im Diakonissenhaus verdrängt hatte; darunter befindet sich der einzige deutsche Zahnarzt für Augenkrankheiten, der schon zu preussischer Zeit unentgeltlich in einer polnischen Stiftung (dem St. Florianstift) die kranken Augen seiner polnischen Mitbürger behandelt hatte. Darunter sehen wir die Namen der auch bei der polnischen Bevölkerung beliebtesten Kassenärzte.

Wenn es um Leben und Gesundheit geht, hört der Streit der Nationen auf.

Und diese Ärzte sollen „ungeeignet“ sein? Man hat den einen die mangelnde Kenntnis der polnischen Sprache vorgeworfen. Ganz zu Unrecht; denn sie können sich mit ihren polnischen Patienten sehr wohl verständigen. Wenn dieser Grund stichhaltig wäre, dann würden die polnischen Kranken ausbleiben, vor allem diejenigen, die kein Wort deutsch verstehen. Sie bleiben aber nicht aus und strafen damit die Begründung der Kasse Lügen. Das polnische Volk ist genau so mündig wie das deutsche, und

die Krankenkasse hat sich um die (durchaus genügenden) Sprachkenntnisse erfahrener Ärzte nicht einen Deut zu kümmern. Sie ist eine soziale, keine politische Einrichtung.

Gegen andere deutsche Ärzte, schreibt das Blatt weiter, hat man andere unbegründete Vorwürfe erhoben. Aber keinen hat man auch nur ein einziges Mal verwarnt. Und allen zusammen hat man nicht Gelegenheit gegeben, sich wegen dieser ebenso überraschenden wie unerhörten Beanstandungen zu verantworten! Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

Im Stadt- und Landkreis Thorn wurden sämtliche deutschen Kassenärzte entlassen. Nicht 15, sondern 100 Prozent! Darunter die beiden Ärzte am Diakonissenhaus. Nebenbei bemerkt: das Haus steht leer, weil die Krankenkasse bereits seit Jahren keine Kranken mehr überweist.

Die Tragödie des deutschen Johanniter-Krankenhaus in Landsburg ist bekannt. Zuerst blieb die Kasse mit ihren Zahlungen im Rückstand. Dann wurde das Haus besetzt; danach entließ man Herrn Dr. Krebs, den langjährigen Arzt. Jetzt hat man ihm auch die Kassenpraxis genommen. Die beiden polnischen Kollegen am Ort haben sie behalten. Und dabei gibt es im Kreise Zempelburg nach der polnischen Volkszählung noch immer vierzig Prozent Deutsche!

Wir leben, außenpolitisch gesehen, im Zeichen der deutsch-polnischen Verständigung. Wir haben den aufrichtigen Willen, diesem hohen Ziel nach besten Kräften zu dienen. Unsere Ärzte stehen dabei in vorderster Linie.

gewußt hat: daß nämlich der Nationalsozialismus (hier wird er mit „Hitlerja“ bezeichnet) einen neuen Krieg zu Raub- und Unterdrückungszwecken will. Die Kassenmenschen wollen fremde Völker unterjochen, wie sie ihr eigenes Volk unterjocht haben. Dieses Bewußtsein der allgemeinen Gefahr hat England, Frankreich und die Vereinigten Staaten vereinigt, und auf ihre Seite haben sich andere kleinere Staaten gestellt, die den Frieden imitieren und seine Festigung wünschen.“

Unsere Ärzte wollen Krankheiten heilen, Wunden verbinden. Sie dienen mit Wissen und Liebe genau so der polnischen wie der deutschen Nation. Warum läßt man es zu, daß gerade gegenüber diesen Pionieren der Nächstenliebe die Liquidationspolitik fortgesetzt wird?

Manche der abgebauten Ärzte stehen tatsächlich vor dem Ruin. Insgesamt dürften dem Einkommen des deutschen Volkstums in Polen durch den oben bellaragten 40prozentigen Abbau unserer Ärzte jährlich mehr als 75 000 Zloty verloren gehen. Das ist auf keiner Seite ein Gewinn: das bedeutet für beide Seiten einen Ausfall, ein Minus. Und dabei stehen wir Deutschen bei der Erfüllung unserer staatsbürgerlichen Pflichten gewiß nicht hinter dem Mehrheitsvolk zurück.

Man sucht nach besseren Gründen, als sie der klare Augenschein verrät. Auch jeder gutgefinnte Pole sucht danach: „Es wird sich wohl um Repressalien handeln bei diesem Abbau der 40 Prozent. Da hat man doch vor einigen Monaten in der polnischen Presse gelesen, daß

einem polnischen Arzt in Oppeln die Krankenkasse entzogen

wurde, nur weil er stellvertretender Vorsitzender des polnisch-katholischen Schulvereins in Schlesien war. Da könnt ihr euch nicht wundern...“

Vortrefflich, lieber Freund, daß Sie all Ihre Bedenken offenbaren! Der Fall ist auch uns bekannt. Als wir die polnischen Presseberichte darüber lasen, dachten wir schon, es handle sich um

eine Repressalie wegen der vielen Entlassungen deutscher Knappschaftsärzte im polnischen Schlesien.

Aber der Fall liegt ganz anders, allen Hehlblättern zum Trotz, die sich beschämenderweise

nach immer nicht zu einem Widerruf bequemt

haben: Befagter polnischer Arzt in Oppeln — er hieß Dr. Kwozjet — war bei einer Ar-

Reichstagsbrandprozeß wieder in Leipzig

Berlin, 20. November. Im Verlaufe der letzten Berliner Sitzung des Reichsgerichts verurteilte Dimitroff wieder für die „Rote Hilfe“ die Reklamekommission zu verurteilen. Auf Fragen des Oberreichsanwalts bestritt der Zeuge Dimitroff, daß die „Rote Hilfe“ den politischen Emigranten falsche Pässe beigestellt habe. Er muß aber zugeben, daß auch

Emigranten, die im Ausland Terrorakte begangen hatten, unterstützt

wurden. Die Vermutung, daß die „Rote Hilfe“ demnach zur Förderung internationaler revolutionärer Bestrebungen erheblich beigetragen hat, liegt außerordentlich nahe.

Auch der letzte Tag mit seiner Vernehmung vieler Zeugen zu relativ geringfügigen Punkten der Beweisaufnahme bestätigte die Schwierigkeit, alle Vorgänge aus dem letzten Winter in allen Einzelheiten aufzuklären.

Es ist immerhin den Angeklagten nicht gelungen, die gegen sie aufgetauchten schweren Belastungsmomente zu entkräften.

Die nächste Verhandlung wird in Leipzig weitergeführt werden.

Schulrat Dudel freigesprochen

Berufungsverhandlung im Rattowitzer Deutschlumpprozeß

Rattowitz, 18. November. Vor dem Bezirksgericht Rattowitz fand heute unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Berufungsverhandlung gegen den Schulrat a. D. Dudel vom Deutschen Volksbund statt. Nach etwa zweistündiger Prozedur wurde das Vorsitzmitglied des Deutschen Volksbundes, Schulrat a. D. Dudel, freigesprochen.

In dem Prozeß spielte ein Brief mit Nachrichten über militärische Verletzungen eine Rolle, der mit einem Anschreiben dem deutschen Generalkonsul in Rattowitz übermittelt worden sei. Dieser mit „D.“ unterzeichnete Brief sei von einem Agenten der polnischen Spionageabwehr photographiert und soll den Beweisgegenstand der Staatsanwaltschaft bilden. In den früheren Instanzen wurde Schulrat Dudel zu 1½ Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 50 000 Zloty war Dudel freigelassen worden.

Bekanntlich spielte in dem Prozeß bisher als Hauptbelastungszeuge ein Herr Kazimierz Pielawski-Perlsztajn eine erklaffige Rolle. Seine Glaubwürdigkeit wurde in einem Prozeß gegen ihn öffentlich herausgestellt, der seitens der Strafkammer Königshütte gegen ihn am letzten Freitag geführt wurde. Angesichts erdrückender Zeugenaussagen sah sich das Ge-

beiter-Samariter-Kolonie tätig gewesen, der man kommunistische Antriebe nachsagte. Er verlor deshalb nach einer allgemeinen Anweisung — lediglich wegen der kommunistischen Einstellung — die Kassenpraxis. Aber das Arbeitsministerium festgestellt hatte, daß die Arbeiter-Samariter-Kolonie nicht als rein kommunistisch anzusprechen sei, vor allem aber,

weil man festgestellt hatte, daß Herr Dr. Kwozjet der polnischen Kinderheiltheit angehört, wurde er wieder zur kassenärztlichen Praxis zugelassen.

Wir freuen uns auch über den Protest des Ärzteverbandes bei der Ärztekammer in Polen. Wir wünschen nichts Schnelleres, als daß aus den 40 Prozent wieder 15 Prozent werden möchten, wie das Gesetz es befohl. Dann verlieren von den 35 deutschen Ärzten nicht 14, sondern nur 5 ihre Kassenpraxis. Auch das ist bitter und würde immer noch nicht den Grundfäden einer wahrhaften Gleichberechtigung entsprechen. Wenn man die bisherigen ungeheuren Verluste des Volkstums in Polen an Volk und Ärzten bedenkt, wenn man ferner in Rechnung stellt, daß es

unter den verbliebenen polnischen Kassenärzten viele Doppelverdiener

gibt, die noch aus anderen öffentlichen Mitteln ihren Lebensunterhalt beziehen, als da sind: Eisenbahnkasse, Armenarzstellen, Schularztverpflichtung, Arztstelle für Staatsbeamte, Nachdienst auf der Feuerwache, Militärarzt-Pension usw. Ganz sporadisch entdecken wir einmal einen deutschen Armenarzt; alle anderen Nebenbezüge fallen der anderen Seite zu.

Nur bei den Beitragszahlungen und Steuern, von denen der ganze Segen kommt, da sind wir wieder gleichberechtigt.

Auf solche Weise geht es uns im Endeffekt genau so wie den Krankenkassen: wir kommen niemals zu einem gesunden Gleichgewicht und Rechnungswesen.

Im übrigen wollen wir uns ungern mit jenen allgemein unbeliebten Instituten vergleichen. Unsere Ärzte stehen in einem weit besseren Ruf. Sie sind auch leistungsfähiger als die Kassen, die ihnen den Aufbau geben. Die einen betreiben den Abbau, die anderen fordern den Aufbau. Und also unterscheiden sich die positiven von den negativen Kräften.

Das Dollfuß-Attentat vor Gericht

Dertil zu fünf Jahren schweren Kerker verurteilt

Wien, 19. November. Der Prozeß gegen den Dollfuß-Attentäter Rudolf Robert Dertil wurde gestern vor dem Schöffengericht des Landgerichts Wien I aufgenommen. Dertil, der 22 Jahre alt ist, hat, wie erinnerlich, am 3. Oktober d. J. in der Vorhalle des Parlaments zwei Revolverschläge aus nächster Nähe auf den Bundeskanzler Dr. Dollfuß abgegeben und diesen unerheblich verletzt. Dertil wollte durch das Attentat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf Dr. Raimund Günther lenken, der nach Ansicht des Täters allein in der Lage sei, Österreich aus den Schwierigkeiten zu befreien, in denen es sich befindet. Die Anklage lautete auf Mordversuch.

Bereits gegen 15 Uhr wurde folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte ist schuldig des Verbrechens des versuchten Mordes und der Übertretung des Waffengesetzes und wird zu fünf Jahren schweren Kerkers, einem halbjährigen Gefängnis und einer Geldstrafe von 1000 Schilling verurteilt. Die Waffensache wird für verfallen erklärt. Die volle Unteruchungshaft wird eingerechnet. Dertil nahm das Urteil unbewegt auf.

Während seiner Vernehmung hatte Dertil erklärt, daß er nicht Nationalsozialist ist, sondern die Nationalsozialisten als Partei ablehne, weil sie mit seiner Überzeugung nicht übereinstimmen. Diese Erklärung Dertils rief im Saale Aufsehen hervor, macht sie doch der weitverbreiteten Legende, daß der Anschlag auf Bundeskanzler Dollfuß ein nationalsozialistisches Komplott war, ein Ende.

Die Gefängnismonate der Breiurteilten beginnen

Wien, 19. November. Der Staatsanwalt des Bezirksgerichts hat den Vollzugsbehörden die Weisung gegeben, den ehemaligen Breiurteilten Baginski, Barlicki, Dubois, Kiernil, Liebermann und Prager den Befehl zuzustellen, sich zur Abkürzung der Strafe im Gefängnis einzufinden. Gegen die nicht anwesenden Breiurteilten werden Stadtbefehle erlassen.



Stadt Posen

Montag, den 20. November

Sonnenaufgang 7.21, Sonnenuntergang 15.54;
Mondaufgang 11.11, Monduntergang 17.59.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3
Grad Cels. Südostwind. Barom. 764. Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur + 4, niedrigste
+ 1 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 20. November
+ 0,23 Meter, gegen + 0,19 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 21. November:
Teilweise aufheiternd bei wenig veränderten
Temperaturen und lebhaften Ostwinden.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:
Montag: „Geschlossen.“
Dienstag: „Bettlerstudent.“

Theater Polski:
Montag: „Er und sein Doppelgänger.“
Dienstag: „Er und sein Doppelgänger.“

Theater Nowy:
Montag: „Bares Geld.“

Kinos:

Apollo: „Die letzte Jarin.“ (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die letzte Jarin.“ (4½, 6½, 8½.)
Wistona: „Herz am Scheidewege.“

**Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica
Marja, Kocha 18):** Besuchszeit: Wochentags
10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Um die Würde des Bußtages

Am Mittwoch, dem 22. November, feiert die
unser evangelische Kirche wiederum den kirch-
lich festgesetzten Buß- und Bettag. Es
finden an diesem Tage in allen evangelischen
Kirchen Gottesdienste und Abendmahlsfeiern
statt. Die evangelischen Schulkinder wer-
den vom Schulunterricht beurlaubt, aber auch
konst haben alle Evangelischen die innere Ver-
pflichtung, um der Würde des Bußtages willen,
diesen Tag als Ruhetag zu feiern und möglichst

alle Alltagsarbeit an diesem Tage stillzulegen.
Es läßt sich gewiß auch überall durchführen,
die evangelischen Angestellten mindestens für
die Stunde des Gottesdienstes und der Abend-
mahlsfeier zu beurlauben. pz.

Die Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm-
abgeordneten sowie die Büros des Hilfsvereins
deutscher Frauen und des Wohlfahrtsdienstes,
Posen, Waly Beszczynskiego Nr. 3, sind am Buß-
und Bettag geschlossen. Das Büro des
Deutschen Wahlausschusses ebendort
ist aber von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Die Deutsche Bühne bittet uns, mitzuteilen,
daß sie am Mittwoch, dem 22. November, wegen
des Buß- und Bettages geschlossen ist.

Das IV. Sinfonie-Konzert des städt. Orchesters
findet im Großen Theater am Donner-
stag, dem 23. d. Mts., abends 8 Uhr statt. Das
Programm umfaßt folgende Werke: Rach-
maninoff „Sinfonie E-moll“, Czaj-
kowski „Violinkonzert“ — ausgeführt
von Irene Dubista — und Rózycki
„Mona Lisa“. Das Konzert leitet der aus-
gezeichnete Kapellmeister Tadeusz Mazur-
kiewicz. Kartenverkauf bei Szczęsławski,
ul. Gwarna 20, Telefon 56-38, im Preise von
50 Groschen bis 3 Zloty.

X. Wohnungsbrand. Infolge einer Petroleum-
lampen-Explosion entstand in der Wohnung der
Eheleute Janowski, ul. 27 Grudnia 15, ein
Brand. Verschiedene Möbelstücke und
Federbetten wurden ein Raub der Flammen.
Die Explosion erfolgte in Abwesenheit
der Wohnungsinhaber. Die hinzugerufene Feuer-
wehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Personen
wurden nicht verletzt.

X. Festnahme eines Bauernjägers. Der
32jährige Adam Siejak, Bachstr. 10, wurde
dabei festgenommen, als er mit einem zweiten
Sellershelfer ein Paket aufhob, um der nichts-
ahnenden Katharina Balcerak aus Bara-
nowo einzuliefern, daß sie Geld gefunden hätten.
Bei der Teilung wurde sie um ihre Barschaft
in Höhe von 40 Zloty betrogen.

X. Autozusammenstoß. In der ul. Wierzb-
kiewicza, Ecke Józefa Wujka, stieß das
Auto P. 3. 48 938, geführt vom Chauffeur
Ralski aus Moskau, mit dem Motorradfahrer
Sigmund Matelski, Rosenstr. 4 wohnhaft,
zusammen. Matelski wurde der Unter-
schenkel gebrochen. Der Verunglückte
wurde in das städt. Krankenhaus gebracht.

Wo wählen die Deutschen?

Wir veröffentlichen nachstehend diejenigen Wahl- und Stimmbezirke, in
denen die Deutschen zum Stadtparlament zu wählen haben. Die für die Wahl in
Frage kommenden Volksgenossen sollen nochmals daran erinnert sein, daß Wahl-
recht auch Wahlpflicht ist. Keiner darf von ihnen an der Wahlurne fehlen!
Jeder Wahlberechtigte überzeuge sich auf Grund der unten angeführten Wahl- und
Stimmbezirke davon, ob und wo er zu wählen hat.

Wahlbezirk III

Stimmbezirk 1: ul. Bielkie Garbary von
Nr. 41—57. Wahllokal: Konarski-Volks-
schule, Marja Magdalena 2.
Stimmbezirk 2: Plac Bernardynski, ul. Marja
Magdalena, ul. Raczynski, ul. Wąsłowski, ul.
Waly Kazimierza Wielkiego, Ja Brama,
ul. Hip. Cegielskiego. Wahllokal: 2. Volks-
schule, Marja Magdalena 2.

Stimmbezirk 3: ul. Kopernika, Waly Jagiell.
Wahllokal: Jagiello-Volkschule, ulica
Hip. Cegielskiego.

Stimmbezirk 4: ul. Łódzka. Wahllokal:
Staatl. Baugewerkschule, Łódzka 11.

Stimmbezirk 5: ul. Kwatowa, Plac Karme-
liki, Waly Król. Jadwigi. Wahllokal: Staatl.
Baugewerkschule, Łódzka 11.

Stimmbezirk 6: ul. Długa. Wahllokal: Zen-
tral-Turnhalle, Długa 17.

Stimmbezirk 7: ul. Strzelecka von Nr. 1—13,
ul. Zielona. Wahllokal: Restaurant Bajer,
Zielona 6.

Stimmbezirk 8: ul. Strzałowa, ul. Strzelecka
von Nr. 14—33. Wahllokal: Zentral-Turn-
halle.

Stimmbezirk 9: ul. Rybaki von Nr. 19—31.
Wahllokal: Berger-Gymnasium, Strze-
lecka.

Stimmbezirk 10: ul. Rybaki von Nr. 1—18.
Wahllokal: Berger-Gymnasium.

Stimmbezirk 11: ul. Bielkie Garbary Nr. 1
bis 21. Wahllokal: Allerheiligenschule.

Stimmbezirk 12: ul. Bielkie Garbary von
Nr. 30—40, ul. Woźna. Wahllokal: Aller-
heiligenschule.

Stimmbezirk 13: Nowy Rynek, ul. Wodna.
Wahllokal: Staatl. Dekorationschule,
Sezucca 5.

Stimmbezirk 14: ul. Golebia, ul. Jezucica,
ul. Kozia, ul. Szolna. Wahllokal: Staatl.
Musikkonservatorium, Wrocław 16.

Stimmbezirk 15: ul. Bielka. Wahllokal:
Fachschiule, Bielkie Garbary 25.

Stimmbezirk 16: ul. Dominikańska, ul. Kra-
maria, ul. Mostowa, ul. Motra, ul. Słusz-
ka, ul. Złotowa. Wahllokal: Restaurant Ko-
niewicz, Mostowa 1/2.

Stimmbezirk 17: ul. Książkowa, ul. Wrocław-
ska. Wahllokal: Handelsschule, Wro-
clawska 17.

Stimmbezirk 18: Stary Rynek von Nr. 1—69,
Stary Rynek von Nr. 85—100, ul. Szewska.
Wahllokal: Rathaus, Zimmer 2.

Stimmbezirk 19: ul. Male Garbary, ul. Szy-
perska. Wahllokal: 15. Volksschule, Bielkie
Garbary 26.

Stimmbezirk 20: ul. Franciszkańska, Góra
Przemysłowa, ul. Pocztowa, ul. Zamkowa. Wahl-
lokal: Krankenkasse, Pocztowa 25.

Stimmbezirk 21: ul. Mińska, ul. Kręta.
Wahllokal: 1. Bürgerchule, Działniński
Nr. 3/4.

Stimmbezirk 22: ul. Cieszkowski, ul. Dzia-
lniński, ul. Rzeźpospolita. Wahllokal: 1. Bür-
gerchule, Działniński.

Stimmbezirk 23: Pl. Nowomiejski, ul. 3 Maja,
Plac Wolności. Wahllokal: 2. Bürger-
schule, Kręta 8.

Stimmbezirk 24: Stary Rynek von Nr. 70—
84, ul. Nowa, ul. Podgórna, ul. Sieroka, ul.
Murna. Wahllokal: Starostwo Krajowe,
M. Marcinkowskiego 29.

Stimmbezirk 25: ul. Marcinkowskiego. Wahl-
lokal: Starostwo Krajowe.

Stimmbezirk 26: ul. Gwarna, ul. Fredry, ul.
Gw. Miłkowskiego, Waly Jana III. Wahl-
lokal: 2. Bürgerchule, Kręta.

Stimmbezirk 27: ul. Fr. Ratajcza von 1—6,
ul. Fr. Ratajcza 35—40, ul. 27 Grudnia, ul.
Kantata. Wahllokal: Lehrerseminar, Fr.
Ratajcza 30.

Stimmbezirk 28: Garncarska, ul. Sw. Marcin
von Nr. 37—60. Wahllokal: 30. Volks-
schule, Garncarska 7.

Stimmbezirk 29: Waly Batorego, Waly
Wazów, ul. Wesoła. Wahllokal: Paderew-
ski-Gymnasium, Waly Zygmunt Starego
Nr. 2/3.

Stimmbezirk 30: ul. Starbowa. Wahllokal:
Lehrerseminar, Ratajcza 30.

Stimmbezirk 31: ul. Fr. Ratajcza Nr. 7—
34. Wahllokal: Lehrerseminar, Ratajcza.

Stimmbezirk 32: Sw. Marcin Nr. 11—36.
Wahllokal: 6. Volksschule, Sw. Marcin 35.

Stimmbezirk 33: Sw. Marcin Nr. 1—4, Sw.
Marcin Nr. 61—78, ul. Romana Szymborskiego.
Wahllokal: „Apollo“, Piekary 17.

Stimmbezirk 34: Sw. Marcin Nr. 5—10, ul.
Piekary Nr. 1—6, ul. Piekary 18—26, ul. Wsola.
Wahllokal: Handwerkerhaus, Fr. Rataj-
czaka 21.

Stimmbezirk 35: ul. Ogrodowa, ul. Piekary
Nr. 13—17. Wahllokal: Handwerkerhaus,
Fr. Ratajcza.

Stimmbezirk 36: ul. Sw. Józefa, Plac Sw.
Krzysz. Piekary Nr. 6—12. Wahllokal: Kaffee-
haus „Pawilon“, Podgona 13.

Wahlbezirk V

Stimmbezirk 1: ul. Artymowska, ul. Ska-
dowa, ul. Skosna, ul. Towarowa, Waly Zy-
gmunt Augusta, Waly Zygmunt Starego, ul.
Włodowa. Wahllokal: Lehrerseminar,
Fr. Ratajcza 30.

Stimmbezirk 2: ul. Polwiejska Nr. 19—38 a.
Wahllokal: Kant-Gymnasium, Strzelecka
Nr. 29.

Stimmbezirk 3: ul. Polwiejska Nr. 1—18,
ul. Polwiejska Nr. 39—41. Wahllokal: Kant-
Gymnasium, Strzelecka.

Stimmbezirk 4: Góra Wilba Nr. 1—41,
Waly Jagiellońska, Barownia, ul. Przemys-
łowa, 7 Baon Zandarmierji. Wahllokal:
Brauerei, Góra Wilba 14/16.

Stimmbezirk 5: ul. Popłuski, ul. Różana.
Wahllokal: Brauerei, Góra Wilba 14/16.

Stimmbezirk 6: ul. Zupanski, ul. Wierz-
biecice Nr. 21—32. Wahllokal: Bürger-
schule, Różana 1/3.

Stimmbezirk 7: ul. Wierzbicice Nr. 33—57.
Wahllokal: Bürgerchule, Różana 1/3.

Stimmbezirk 8: ul. Topolowa, ul. Józefa
Wujka, ul. Wierzbicice Nr. 2—20, ul. Stroma,
Plac Drzewski. Wahllokal: Bürgerchule,
Różana 1/3.

Wahlbezirk VI

Stimmbezirk 1: ul. Czysta. Wahllokal:
Bürgerchule, Różana 1/3.

Stimmbezirk 2: ul. Szewarska, ul. Przemys-
łowa Nr. 24—43. Wahllokal: Volksschule,
Przemysłowa 4/5.

Stimmbezirk 3: ul. Przemysłowa Nr. 1—23,
ul. Bergera, ul. Strumkowa Nr. 1—6, ul. Stru-
mkowa Nr. 38—39, Plac Bergera. Wahllokal:
Volksschule, Przemysłowa 4/5.

Stimmbezirk 4: ul. Dolina, Dolna Wilba,
Droga Dobieszka, Włocławka Nr. 2, Włocławka Nr.
3, Włocławka Nr. 4, Włocławka Nr. 5, Włocławka Nr.
6, Włocławka Nr. 7, Włocławka Nr. 8, Włocławka Nr.
9, Włocławka Nr. 10, Włocławka Nr. 11, Włocławka Nr.
12, Włocławka Nr. 13, Włocławka Nr. 14, Włocławka Nr.
15, Włocławka Nr. 16, Włocławka Nr. 17, Włocławka Nr.
18, Włocławka Nr. 19, Włocławka Nr. 20, Włocławka Nr.
21, Włocławka Nr. 22, Włocławka Nr. 23, Włocławka Nr.
24, Włocławka Nr. 25, Włocławka Nr. 26, Włocławka Nr.
27, Włocławka Nr. 28, Włocławka Nr. 29, Włocławka Nr.
30, Włocławka Nr. 31, Włocławka Nr. 32, Włocławka Nr.
33, Włocławka Nr. 34, Włocławka Nr. 35, Włocławka Nr.
36, Włocławka Nr. 37, Włocławka Nr. 38, Włocławka Nr.
39, Włocławka Nr. 40, Włocławka Nr. 41, Włocławka Nr.
42, Włocławka Nr. 43, Włocławka Nr. 44, Włocławka Nr.
45, Włocławka Nr. 46, Włocławka Nr. 47, Włocławka Nr.
48, Włocławka Nr. 49, Włocławka Nr. 50, Włocławka Nr.
51, Włocławka Nr. 52, Włocławka Nr. 53, Włocławka Nr.
54, Włocławka Nr. 55, Włocławka Nr. 56, Włocławka Nr.
57, Włocławka Nr. 58, Włocławka Nr. 59, Włocławka Nr.
60, Włocławka Nr. 61, Włocławka Nr. 62, Włocławka Nr.
63, Włocławka Nr. 64, Włocławka Nr. 65, Włocławka Nr.
66, Włocławka Nr. 67, Włocławka Nr. 68, Włocławka Nr.
69, Włocławka Nr. 70, Włocławka Nr. 71, Włocławka Nr.
72, Włocławka Nr. 73, Włocławka Nr. 74, Włocławka Nr.
75, Włocławka Nr. 76, Włocławka Nr. 77, Włocławka Nr.
78, Włocławka Nr. 79, Włocławka Nr. 80, Włocławka Nr.
81, Włocławka Nr. 82, Włocławka Nr. 83, Włocławka Nr.
84, Włocławka Nr. 85, Włocławka Nr. 86, Włocławka Nr.
87, Włocławka Nr. 88, Włocławka Nr. 89, Włocławka Nr.
90, Włocławka Nr. 91, Włocławka Nr. 92, Włocławka Nr.
93, Włocławka Nr. 94, Włocławka Nr. 95, Włocławka Nr.
96, Włocławka Nr. 97, Włocławka Nr. 98, Włocławka Nr.
99, Włocławka Nr. 100.

Stimmbezirk 5: ul. Czysta, ul. Sw. Jerzego,
ul. Krzyżowa, ul. Pomstańska, ul. Wierzbicice
Nr. 58—66. Wahllokal: Staatl. Maschinen-
bauschule, Kluczborska 5.

Stimmbezirk 6: ul. Dabrowski, ul. Gen. Chla-
powskiego, ul. Kilarca, ul. Langiewicza, ul.
Pamiatowa, ul. Zmarłychwianca. Wahllokal:
Fortbildungschule Góra Wilba 77/79.

Stimmbezirk 7: Góra Wilba Nr. 42—75.
Wahllokal: Staatliche Maschinenbau-
schule, Kluczborska 5.

Stimmbezirk 8: ul. Wsyciekiego, ul. Rist-
kiego. Wahllokal: Restaurant Kasprzak,
Ristkiego 15.

Stimmbezirk 9: ul. Strumkowa Nr. 7—37.
Wahllokal: Fortbildungschule, Góra
Wilba 77/79.

Stimmbezirk 10: Góra Wilba Nr. 76—100.
Wahllokal: Fortbildungschule, Góra
Wilba 77/79.

Stimmbezirk 11: ul. Gen. Rostkowskiego. Wahl-
lokal: Volksschule, Gen. Pradzyńskiego 53.

Stimmbezirk 12: ul. Fabryczna Nr. 1—21,
ul. Robocza. Wahllokal: Volksschule Gen.
Pradzyńskiego 53.

Stimmbezirk 13: ul. Fabryczna Nr. 22—42,
ul. Gen. Umińskiego. Wahllokal: Volks-
schule, Gen. Pradzyńskiego 53.

Stimmbezirk 14: ul. Gen. Pradzyńskiego von
Nr. 10—45, ul. Stefana Czarneckiego Nr. 1—15
(ungerade), ul. Madalińskiego 1 und 3—13.
Wahllokal: Volksschule, Gen. Pradzyń-
skiego 53.

Stimmbezirk 15: ul. Gen. Pradzyńskiego Nr.
46—57, ul. Stefana Czarneckiego von 2—14
(gerade), ul. Madalińskiego Nr. 2, ul. Kolna,
mit Ausnahme der Magistratschule ul. Trau-
gutta. Wahllokal: Volksschule, Gen. Pra-
dzyńskiego 53.

Stimmbezirk 16: ul. Góra Wilba Nr. 101
bis Ende. Wahllokal: Restaurant Zielinski,
Góra Wilba 109, Eingang von der Kolna.

Stimmbezirk 17: Block von Nr. 1—12 an der
ul. Kolna, Wsypolna und Lanowa, Osada Kolo-
jowa, ul. Wsypolna von Nr. 1—61, 7 p. Saperów,
ul. Zielna, Pl. Sportowy, ul. Czwartak, ul.
Bojowa. Wahllokal: Restaurant Grzesiat,
Wsypolna 14.

Stimmbezirk 18: Debina, ul. Debiecka, ul.
Lipowa, Plac Lipowy, ul. Szczepana, Wsypolna,
Włodowa, ul. Bowa, ul. Matowa, ul. Mali-
nowa, ul. Chmielna, ul. Czechosłowacka, ul.
Zielkowa, ul. Krawowska, ul. Blawattowa, ul.
Lwowska, Debina Las. Wahllokal: Volks-
schule Dembsen.

Stimmbezirk 19: ul. Poludniowa, ul. Swier-
czewska, ul. Wsypolna 1—9, ul. Brzozowa, ul.
Sofnowa, ul. Jodowa, ul. Grzybowa, ul. Mo-

drzewiowa, ul. Czeresniowa, ul. Skiwowa, ul.
Swierkowa, Schron Wojskowy, Odrobki Kolo-
jowe, Barownia IXa, Przelom, ul. Drużynowa,
ul. Majdynowa, ul. Tarczowa, ul. Mala, ul.
Zwrotnicza, Odrzeze, ul. Górecka, ul. Drużynowa,
7 Dyon. Artyl. przeciwlotniczej, Verlängerung
der ul. Kolejowa hinter der Eisenbahnstraße,
ul. Jasminowa, ul. Rydzyska. Wahllokal:
Volksschule Dembsen.

Wahlbezirk IX

Stimmbezirk 1: ul. Gajowa, ul. Krajewskiego
Nr. 17—30, ul. Przeczynica, ul. Sienkiewicza, ul.
Zwierzyńska. Wahllokal: Restaurant des
Zoologischen Gartens.

Stimmbezirk 2: ul. Szamarszewskiego 1—26 a.
Wahllokal: Restaurant Frackowiak, Kra-
jewskiego 16.

Stimmbezirk 3: ul. Szamarszewskiego 27 bis
Ende. Wahllokal: Volksschule, Slowackiego
Nr. 54/56.

Stimmbezirk 4: ul. Polna Nr. 1—12 und 28
bis 41. Wahllokal: Volksschule Slowackiego
Nr. 54/56.

Stimmbezirk 5: ul. Piotra Bawrzyniaka von
Nr. 16—45. Wahllokal: Volksschule, Slo-
wackiego 54/56.

Stimmbezirk 6: ul. Stajca Nr. 1—19. Wahl-
lokal: Volksschule, Slowackiego 58/60.

Stimmbezirk 7: ul. Piotra Bawrzyniaka von
Nr. 1—15, ul. Stajca von Nr. 20—26. Wahl-
lokal: Volksschule, Slowackiego 58/60.

Stimmbezirk 8: Plac und ul. Wsypolna, ul.
Prusa, ul. Kupa, Rynek Jezyci, ul. Zorawia.
Wahllokal: Großpolnische Landwirt-
schaftskammer, Mielkiewicza 33.

Stimmbezirk 9: ul. Slowackiego. Wahllokal:
8. Volksschule, Slowackiego 58/60.

Stimmbezirk 10: ul. Jajna, ul. Mielkiewicza,
ul. Jajice. Wahllokal: Staatl. Handels-
und Gewerbeschule für Mädchen, ul.
Marja, Kocha 2.

Stimmbezirk 11: ul. Kochanowskiego, ul. Kra-
jowskiego, ul. Mplna. Wahllokal: Industrie-
und Handelskammer, Mielkiewicza 31.

Stimmbezirk 12: ul. Poznańska Nr. 1—27.
Wahllokal: Landesverf.-Anstalt, Miel-
kiewicza 2.

Stimmbezirk 13: ul. Poznańska Nr. 28—76.
Wahllokal: Landesverf.-Anstalt, Miel-
kiewicza 2.

Stimmbezirk 14: ul. Dabrowskiego Nr. 1—43.
Wahllokal: Beamtenverf.-Gebäude, Da-
browskiego 12.

Stimmbezirk 15: ul. Dabrowskiego Nr. 44—
110 bzw. 117, ul. Przybylskiego und Zerom-
skiego, ul. Klemenja Janickiego. Wahllokal:
Volksschule, Dabrowskiego 73.

Stimmbezirk 16: ul. Koscielna, ul. Wasta.
Wahllokal: Volksschule, Dabrowskiego 73.

Stimmbezirk 17: ul. Jezycza. Wahllokal:
Restaurant Bartkowiak, Poznańska 25.

Stimmbezirk 18: ul. Sw. Wawrzynca bis III.
Zeromskiego, ul. Maczyna und Rab Bogdanę,
ul. Szczepanowskiego. Wahllokal: Volks-
schule, Dabrowskiego 73.

Wojew. Posen

Villa

k. Junggeflügelshau. Am Sonnabend wurde
die Werkschau des hiesigen Vereins für Ge-
flügelzucht und Vogelzucht von 1896 im Saale
des Hotel Josef eröffnet. Sie ist selten reich
besucht und ein Besuch derselben, heute abend
wird sie geschlossen, kann jedem Freund edler
Rassegeflügels wärmstens empfohlen werden.
Der Eintritt zur Schau ist frei. Wertvolle
Preise können durch Lose oder Schießen ge-
wonnen werden.

„Die Polen im Auslande“

k. Uns brachte ein Einwohner aus Feuer-
stein, Kreis Pissa, nachstehenden Aufsatz, der den
Schülern der dortigen deutschen Schulabteilung
in Abwesenheit des deutschen Lehrers vom pol-
nischen Oberlehrer diktiert worden ist. Der
Aufsatz, den die Schüler auswendig lernen
müßten, lautet:

„Die Polen im Auslande!“ „Ungefähr 8 Mil-
lionen Polen wohnen im Auslande. Sie
stehen unter dem Schutze des polnischen Konju-
lats, damit ihnen kein Leid geschehe. Am
schlechtesten werden die Polen in Deutschland
behandelt. Es gibt dort sehr wenig polnische
Schulen, man zwingt die Eltern, daß sie die
Kinder in die deutsche Schule schicken. Ebenso
geht es den Polen in Rußland. In den übrige-
n Ländern ist es etwas besser. Die Polen
im Auslande haben Sehnsucht nach dem Vater-
lande und bitten um Hilfe. Vor allen Dingen
bitten sie um Bücher, damit sie die polnische
Sprache nicht verlieren. Zu diesem Zweck
werden am 5. November in ganz Polen Bücher
gesammelt, die ins Ausland geschickt werden.
Jedes Kind, das in polnischen Schulen seinen
Unterricht erhält, muß wissen, wieviel Polen
im Auslande wohnen. Die meisten Polen woh-
nen in den Vereinigten Staaten von Nord-
amerika, fast 5 Millionen. Viele von ihnen be-
sitzen dort eigene Landwirtschaft, sogenannte
Farmen. Andere arbeiten in den Schlachthäu-
sen von Chicago oder in den Häfen als Hafen-
arbeiter. Manche von denen, die ins Ausland
gewandert sind, sind sehr reich geworden, viele
leiden Not. In Frankreich arbeiten viele Po-
len, sie zählen an 700 000. In Deutschland
wohnen eine Million dreihunderttausend.“

Wir könnten einen ähnlichen Aufsatz über die
„Deutschen im Auslande“ schreiben. Er müßte
etwa lauten: „Am besten ergeht es den Aus-
landdeutschen in Polen. Es gibt dort sehr viel

deutsche Schulen. Man überredet die Eltern deutscher Kinder niemals, diese in die polnische Schule zu schicken. Viele Auslandsdeutsche in Polen besitzen Landwirtschaften, sogenannte Anpflanzungen. Auf Grund der Agrarreform gibt man diesen immer noch mehr Land dazu. Besonders gut geht es den Leitern der deutschen Schulabteilungen in Polen. Man ist um ihre Gesundheit so besorgt, daß man sie entweder in den Ruhestand oder in eine Ortschaft versetzt, die 37 Kilometer von der letzten Bahnstation entfernt liegt. Wahrscheinlich, um sie vor dem Geräusch der Lokomotiven zu bewahren.

Rawitsch

— **Verband für Handel und Gewerbe.** Es wird nochmals auf die morgen abend 8 Uhr im Vereinshaus stattfindende Mitgliederversammlung hingewiesen. Herr Dr. Boehr aus Posen hält einen interessanten Vortrag über das neue Vereinsgesetz und über die Umorganisation des Verbandes. Es ist deshalb mit einem starken Besuch zu rechnen, wobei nochmals erwähnt sei, daß auch Gäste herzlich willkommen sind.

— **Stürmische Wahlversammlung.** Das Nationale Lager veranstaltete am gestrigen Nachmittag eine Wahlversammlung im Schützenhause. Bald nach Beginn wurde der Redner von Anhängern der Liste 1 (Sanacja) unterbrochen. Es entspann sich eine regelrechte Saalschlacht, bei der Stühle und Tische als Waffen benutzt wurden. Die Polizei schloß darauf die Versammlung, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Ein Anhänger des Nationalen Lagers wurde verhaftet.

Zarotischin

br. Am Montag, dem 13. November, wurde im Erholungs- und Schweigehaus in Lomien bei Wojciechowo im Rahmen des Landw. Vereins Glücksburg unter der Leitung des Dipl.-Landw. Buhmann ein fünfwöchiger Landwirtschaftlicher Fortbildungskursus eröffnet, an dem sich nach langem, mühevollen Werben 23 junge Landwirtsöhne aus der engeren und weiteren Umgebung beteiligen.

— **Diebstahl.** Dem Landwirt Kaczmarek in Wilkowia wurde in der Nacht zum 12. d. Mts. ein Schwein im Werte von 120 Zł. aus dem Stalle gestohlen.

— **Verlängerung des Telephondienstes.** Dank den Bemühungen des hiesigen Postvorstehers bestätigte das Ministerium für einen Probe-monat die Verlängerung des Telephondienstes um drei Stunden, d. h. bis 24 Uhr. Im Falle einer genügenden Inanspruchnahme des Telephons wird Zarotischin die Benutzung des Telephons bis Mitternacht für ständig zugesprochen. Der Umstand, daß Ferngespräche während dieser Zeit (von 21—24 Uhr) um ca. 40 Proz. billiger sein werden (statt 60 — 35 Gr., statt 120 — 70 Groschen usw.), dürfte dazu beitragen, daß die verlängerte Dienstzeit ermöglicht wird.

— **Neue telegraphische Vermittlungssituation.** Am 15. d. Mts. wurde in Przyslaw hiesigen Kreises eine Telegraphenvermittlung in Betrieb gesetzt. Die Anschrift lautet: „Przyslaw k. Zerkowa“. Die Station ist dem Postamt in Zerkow unterstellt.

Krotoschin

— **Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.** Auch Krotoschin ist aus seiner Trümmerei erwacht und in den Wahlkampf eingetreten. Versammlungen und Plakate machen „Wahlstimmung“. Insgesamt sind fünf Listen, darunter auch eine deutsche, eingereicht worden. In allen drei Wahlbezirken wurden deutsche Kandidaten aufgestellt. Die jetzigen Wahlen stellen mit Rücksicht auf die neue Wahlordnung besondere Anforderungen an jeden deutschen Volksgenossen. Es darf keiner der Wahlberechtigten der Wahlurne fernbleiben. Möge das Schlagwort „Wahlrecht ist Wahlpflicht“ innerste Erkenntnis eines jeden Deutschen werden. Selbstverleugung und Feigheit laßen auf jedem Parteifloßen, darum: Jeder Deutsche gibt seine Stimme für die deutschen Kandidaten des betreffenden Bezirks ab! Wahllosale werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

— **Kirchenraub.** In der Nacht von Sonntag zum Montag drangen unbekannte Täter in die hiesige Pfarrkirche und stahlen drei Opferbüchsen. Es ist nicht festzustellen, ob die Diebe sich in die Kirche einschließen ließen oder ob sie durch das Fenster in das Innere der Kirche gelangten. Von den Tätern fehlt jegliche Spur. Der Inhalt der Opferbüchsen war gering.

— **In Roschmin finden keine Stadtverordnetenwahlen statt,** da man dort ein Kompromiß eingegangen ist. Auf Grund der Bemühungen des Herrn Dr. Synoradzki ist nur eine Liste aufgestellt worden, und zwar die „Karodowny Blof Gospodarczy“ (Nationaler Wirtschaftsblock).

— **Schulimpfungen gegen Scharlach und Diphtherie.** Der Kreisarzt Dr. Krzyżowski gibt bekannt, daß Schulimpfungen gegen Schar-

lach und Diphtherie an jedem Mittwoch und Samstag um 12 Uhr mittags im hiesigen Kinderheim (ul. Kollataja), in Roschmin an jedem Donnerstag und Freitag, ebenfalls um 12 Uhr mittags im Krankenkassengebäude stattfinden. Die Schulimpfungen werden unentgeltlich ausgeführt.

— **Das Katasteramt Krotoschin** ist dieser Tage verlegt worden und befindet sich jetzt Jdonowska Nr. 48.

Schildberg

— **Wg. Schwere Beiragung.** Vor dem hiesigen Gericht hatte sich Josef Nikodemski aus Pustkowie wegen Kohlendiebstahls aus einem Eisenbahnwagen zu verantworten, welcher mit fünf Monaten Gefängnis geahndet wurde. Desgleichen wurde der minderjährige Jozymunt Budny aus Pustkowie wegen Diebstahls von Brettern mit einem Jahr Gefängnis und sein Vater als Abnehmer des Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Grabow

— **Wg. Vermist.** Vor einigen Tagen entfernte sich von Hause der 24jährige, geistlichschwache Wladislaus Luszczak. Derselbe war bekleidet mit grauem Ueberzieher, grauer Mütze, schwarzen Hosen und ohne Schuhe. Zweedienliche Angaben über den Gesuchten sind an die Polizeistation in Kraszewice bei Grabow zu richten.

Pinne

— **Hg. Goldene Hochzeit.** Am 16. November d. J. feierten der pensionierte Bahnbeamte Hermann Hämmerling mit seiner Ehefrau Anna, geb. Andre, in Dalechinto in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder das Fest der goldenen Hochzeit. Der Bräutigam zählt 77 Jahre, die Braut 72 Jahre. Nachmittags fand die kirchliche Einsegnung durch Herrn Pastor Dey in der evangelischen Kirche zu Pinne statt. Dem Jubelbrautpaar wurde ein Diplom und ein Gedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums durch den Geistlichen überreicht.

Stadtverordnetenwahlen

— **Hg. Auch in unserer Stadt** wurde bei der am 13. November stattgefundenen Versammlung der Wahlkommission der Stadtverordnetenwahlen eine eigene Liste eingereicht. Alle deutschen Volksgenossen haben die Pflicht, zur Stadtverordnetenwahl für ihre Kandidaten ihre Stimmen abzugeben. Keiner darf der Wahlurne fernbleiben, denn nur dadurch besteht die Möglichkeit, unsere Kandidaten durchzubringen. Welches Losal für jeden Wähler in Frage kommt, ist aus den aus-hängenden Bekanntmachungen ersichtlich.

Introschin

— **Eine Stadt ohne Wahlkampf.** Zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen ist nur eine Liste eingereicht worden, die auch die Kandidaten der deutschen Partei enthält. In das neue Stadtparlament ziehen die Herren: A. Janowski, Amtsrichter, J. Sarnowski, Schneidermeister, A. Banach, Gerichtsschreiber, Nowicki-Duch, Molkereibesitzer, Szutowski, Schmiedemeister, K. Malecki, Landwirt, M. So-banski, Kaufmann, W. Jurdzka, Friseurmeister, J. Stróżński, Landwirt, J. Nowak, Bäckermeister, A. Bogt, Fleischbeschauer, und A. Mühlndel, Bäckermeister, eir.

Wollstein

— **Ein alter Wollsteiner.** Herr Rentier Heinrich Kurz, den trotz seiner jahrelangen jurädliegenden Abwanderung nach Anruchstadt noch immer innige Bande der Treue mit der Heimat verbinden, ist fern von ihr in Berlin im Alter von 82 Jahren verstorben. Herr Kurz, den älteren Generationen unserer Stadt wohlbekannt, war bis Ende des vergangenen Jahrhunderts als Vorsteher im Büro des verstorbenen Herrn Justizrat Hoeg tätig und hat nach dessen Tode im nahen Anruchstadt eine neue Existenz gegründet. Vor wenigen Jahren verzog Herr Kurz nach Berlin, woher jetzt die traurige Kunde kam, daß er inmitten seiner Familie die müden Augen geschlossen hat.

— **Verpachtung der Gemeindejagd.** Die Gemeinde Barlozen P. Gofc. gibt bekannt, daß die Verpachtung ihrer Gemeindejagd von 460 Morgen am 3. Dezember 1933 bei dem Vor-sitzenden der Jagdgesellschaft, Herrn Paul Eifen, um 2 Uhr nachmittags stattfindet. Die Bedingungen sind bei dem Vorstand ausgelegt.

Snowroclaw

— **z. Kirchliches.** Nach Beschluß des Gemeindevorstandes beginnen die Gottesdienste vom kommenden Sonntag ab, wie immer im Winterhalbjahr um 10.30 Uhr.

— **z. Das Betteln brachte zu wenig ein.** Seit längerer Zeit hatten die hiesigen Einwohnerinnen Jozefa Wilinska, deren 16 Jahre alte Tochter Helena und eine Nazimiera Kaminska, sich aufs Betteln verlegt, wobei sie in der Hauptsache darauf bedacht waren, alles zu stehlen, was ihnen unter die Finger kam, bis sie dabei geschnappt wurden. Das Gericht verurteilte die Jozefa Wilinska zu 2 Monaten Gefängnis, deren Tochter zur Überweisung an eine Besserungsanstalt und die Kaminska zu 3 Monaten Arrest.

— **z. Feuer in Madojewice.** Im Dorfe Madojewice hiesigen Kreises, entzündet aus bisher unbekannter Ursache, am letzten Sonnabend abends 8 Uhr, bei dem Landwirt Wojciechowski ein Feuer, durch welches ein Strohschuber vernichtet wurde. Infolge des herbernden Windes, mußte die Feuerwehr ihr Hauptaugenmerk auf die in der Nähe stehenden Wirtschaftsgebäude richten, um sie vor der drohenden Gefahr zu schützen. Der Schuber war unverdorben. Ein zweites Feuer brach in demselben Dorfe in der Nacht zum Donnerstag gegen 2.30 Uhr bei dem Landwirt Jachowicz aus. Dort fiel die Scheune den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Auch hier ist die Ursache unbekannt.

Die Bautätigkeit in Bromberg

Im vergangenen Sommer entfaltete Bromberg nur eine sehr bescheidene Bautätigkeit. Die Stadtverwaltung selbst ließ von den vor mehreren Jahren begonnenen sechs Wohnblöcken an der Fliegerstraße zwei weitere vollenden, so daß bisher drei Blöcke bewohnbar sind. Ferner baute sie die lange Mauer um das Stadion und den Autobusbahnhof. Die während der letzten Jahre von der Stadt gemachten Bauinvestitionen einschließlich des Krankenhausbaues, aus dem noch immer die leeren Fensterlöcher starren, und des gleichfalls unrentablen Elektrizitätswerkes betragen ca. 4 Millionen Zł. Im übrigen beschränkte sich die diesjährige Bautätigkeit in Bromberg auf folgende Neu- bzw. größere Umbauten: Ein Geschäfts- und Fabrikgebäude der Bonbonfabrik Tysler in der Gammstraße, neben der Dregerischen Schule, ein großes Wohnhaus an der Ecke Danzigerstraße und Bleichfelder Weg, ein Pfarrhaus auf dem Grundstück der katholischen Pfarrkirche mit der Front zur Burgstraße, einige Villen in der neuen Villensituation neben der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt sowie einige kleinere Objekte. Ferner wurden Bauarbeiten ausgeführt an der neuen großen Kirche auf dem sog. Hempelischen Felde.

Etwas lebhafter gestaltete sich die Bautätigkeit an der äußeren Peripherie der Stadt, besonders in Szwedowice, Jachice, Bleichfelde, und zwar wurden vorwiegend Zwei- und Dreifamilienhäuser gebaut. Für einstöckige Wohnbauten erteilt bekanntlich die Stadt keine Baugenehmigung.

Der Preis für die Häuser stellt sich auf etwa 20 000 Zł. schlüsselfertig. Die Wohnungen sind, soweit sie fertiggestellt wurden, fast alle besetzt und bringen durchschnittlich pro Zimmer 20 Zł. Miete. Die Bauherren sind zu einem großen

Teil Beamte mit billigen Baugeldern. Ein Ueberangebot besteht in großen Wohnungen und Läden im Zentrum der Stadt. Neuerdings hat nun auch die Militärbehörde ihre bisher ablehnende Haltung gegen die Parzellierung des längs der Danzigerstraße hinter der Fliegerstraße gelegenen Waldstückes aufgegeben. Da auch eine Geldanleihe für die Installationsarbeiten zur Verfügung stehen soll, ist der Plan der Parzellierung für Bauzwecke wieder aktuell geworden. Voraussichtlich werden schon in Kürze die Kanalisierungsarbeiten von der Bleichfelder Seite aus in Angriff genommen.

Zusammenstoß zwischen Autobus und Straßenbahn

Berlin, 20. November. Am Sonnabend abend ereignete sich in Berlin am Dönhofsplatz, an der Kreuzung der Kommandanten- und Leipziger Straße, ein Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einer Straßenbahn, wobei 17 Personen verletzt wurden. Sechzehn Verletzte konnten nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Autobuschauffeur wurde in das Urban-Krankenhaus eingeliefert.

Schweres Flugzeugunglück

Warschau, 19. November. Am Sonnabend abend ereignete sich über Warschau ein furchtbares Flugzeugunglück. Ein auf Übungen befindliches Militärflugzeug stieß im Abenddunkel an die Antenne der Radiostation Kaszyn und stürzte ab. Aus dem brennenden Flugzeug wurden nur noch die Leichen der beiden Piloten, Oberleutnant Opis und Sergeant Burnicz, geborgen.

Sport vom Sonntag

Berufsboglämpfe

jr. Posen erlebte am Sonnabend den ersten Berufsbogabend. Mit einer unerhörten großen Verspätung, die selbst „Fanatiker“ unlustig machen konnte, wurden die teilnehmenden Kämpfer vorgestellt, fast durchweg Polen-Bogler. Die Begegnung zwischen den beiden Oberbogenspieler Kott und Wraziblo, die das Turnier einleitete, war geeignet, das spärlich erschienene Publikum — wie man sagt — auf den Geschmack kommen zu lassen. Besonders der junge Sieger Wraziblo zeigte sich von der besten Seite. In der dritten Runde, trotz der Zirkusküste richtig warm geworden, feuerte er aus allen Lagen und entschied durch umsichtiges Draufgehen den wirklich spannenden Kampf, der über 8 Runden ging, klar für sich. Die weiteren Begegnungen brachten dann schon eine nur zu merkwürdige

propagandistische Abtufung der Qualitäten

des Turniers, bis schließlich eine antisemitisch untermalte Parodie das Ende war. Im zweiten Kampf ließ sich Koneczny, der trotz Gewichtsüberlegenheit seinem Gegner Gorny nicht gewachsen war, ausziehen. Gorny konnte gegen den Taktiker Podgórski nicht aufkommen. Der jüdische Bogler Grodz aus Lemberg sorgte in seinem Treffen mit Niesobski für einen unrühmlichen, komödienhaften Ausgang des Eröffnungsabends, der auch sonst nicht ohne Mäßen verlief. Am zweiten Abend war nicht einmal an eine „musikalische Heizung der Atmosphäre“ gedacht worden. Den besten Kampf lieferten sich Amiczal und Alarowicz. Ersterer gewann überlegen nach Punkten. Sehr gut präparierte sich auch Kantor, außer Gorny, der wieder mit von der Partie war. Der Warschauer Wlojoch wurde im Treffen gegen Bara mit Recht disqualifiziert. Ob die Kämpfe nur ein „Versuchsballett“ waren oder als wirkliche Ausscheidungskämpfe für ein offizielles Turnier zu gelten haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Auf sehr fruchtbaren Boden dürften sie jedenfalls in Posen noch nicht gefallen sein.

Wie wir hören, sollen noch im Laufe dieser Woche tatsächlich die Meisterschaftskämpfe beginnen. Sie werden, wie verlautet, dreimal in der Woche stattfinden und voraussichtlich für

Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Arme mit verschränkten Händen vorwärts-aufwärts heben und soweit als möglich rückwärts-abwärts senken. (Einatmen beim Heben, Ausatmen beim Senken.) Zurückschwingen der Arme nach vorn usw.

2. Hände im Nacken falten, Fersen vom Boden abheben lassen.

3. Arme hängen locker herab. Starkes seitliches Einatmen in den Hüften von rechts nach links herüber.

4. Loderes Bedenkreisen im Stand, Füße geschlossen, Fersen fest am Boden.

5. Sitzen mit gestreckten Beinen. Oberkörper federnd über die Beine beugen, so daß die Knie die Fußspitzen, die Knie die Knie berührt.

6. Ausgangsstellung wie 5.: Hände hinter dem Gestreck bis in die Fußspitzen) über den Boden heben, von rechts nach links führen, fest dabei sitzen bleiben, schließlich langsam senken, nach kleiner Pause noch einmal.

7. Federn des Hüpfen an Ort, bei jedem dritten Sprung abwechselnd das rechte und linke Bein vorwärts hochschleudern (gestreckt bis in die Fußspitze).

einige Wochen berechnet sein. Wenn sie solche Kämpfe bringen, wie Kott-Wraziblo oder Amiczal-Alarowicz, sieht man sie sicher gern.

Sport-Rundschau

Nach wechselvollem Spiel hat die deutsche Elf in Zürich den erhofften Sieg im 18. Völkertamp gegen die Schweiz davongetragen und damit den ersten Sieg für die Farben des neuen Deutschlands auf fremdem Boden. Der Kampf wurde von 25 000 Zuschauern auf der seit Tagen ausverkauften Grashoppers-Anlage ausgetragen. In der 28. Minute der zweiten Halbzeit fiel bei einem Gedränge der erste Treffer durch Sobmann, der den Ball mit Wucht unhalbar einschob. Fünf Minuten vor Schluß fiel die Entscheidung durch ein Selbsttor der Schweizer durch das das Schicksal der Eidgenossenschaft besiegelt war.

Bei dem Sechstages-Rennen im Sportpalast erlängten sich vor der fünften Nacht Ehmer und Junda die Spitze. Eine Runde zurück: Tich-Charlier und Schön-Goebel. Am Sonntag-Nachmittag, der als Volksnachmittag aufgezogen war, gab es große Jagden. Vor dem begeisterten Publikum gingen die Fahrer voll aus sich heraus. Die Jagden waren weder gering von Dauer, noch unwesentlich in ihren Ergebnissen.

Vor etwa 10 000 Zuschauern wurde am gestrigen Sonntag in Danzig im Niederstadt-Stadion der Städtekampf Warschau-Danzig ausgetragen. Dem Kampfe wohnten u. a. der Völkerbundskommissar Kisting, der Senatspräsident Dr. Kausch und der polnische Generalkommissar Papee bei. Beide Mannschaften wurden, als sie den Platz betraten, mit Beifall begrüßt. Ein Orchester der Danziger Polizei spielte die polnische Nationalhymne. Dann ertönte die Danziger Hymne. Das Spiel brachte zunächst leichte Ueberlegenheit der Polen, aber bald hatten die Danziger den Druck der Gäste abgeschüttelt und gingen zum Angriff über. Nach offenem Spiel brachte ein Vorstoß der Danziger in der 25. Minute durch Revenlowsky das erste Tor. In der 6. Minute nach Seitenwechsel wurde wegen Vergehens des polnischen Torwächters ein Elfmeter diktirt, den Bartel zum zweiten Tore Danzigs verwandelte. Die Danziger konnten den Sieg halten und gewannen damit den von Papee gestifteten Wawerdepokal.

In Krakau fand am gestrigen Sonntag das erste Trainingspiel der Polen für den am 3. Dezember bevorstehenden Völkertamp Deutschland-Polen statt. Die Repräsentation trat ohne die nach Danzig mitgenommenen Verteidiger Bulanow und Martyna an und verlor gegen ein B-Team 2:3. Die Tore für die Sieger schossen Smoczek (2) und Malczyk, für die Besiegten Matjas und Rawrot.

Im Tga-Benauptungsspiel zwischen „Garni“-Lemberg und „Smigla“-Wilna brachte einen 5:2-Sieg der Lemberger.

Am Sonnabend und Sonntag weiste in Prag eine deutsche Eishockey-Repräsentative, die gegen „ATC“ zwei Spiele austrug. Am ersten Tage gewannen die Deutschen 2:1, das Spiel des zweiten Tages verlief unentschieden 1:1.

Aus der „warmen Stube“

Am Mittwoch voriger Woche ist, wie wir bereits gemeldet haben, im Evangelischen Vereinshaus ein helles, warmes und gemütliches Zimmer für alle die eröffnet worden, die zu Hause keine Heizung und kein Licht haben. Sie alle, jung und alt, Männer und Frauen, sind herzlich willkommen und sollen sich in diesem Räume angenehm die Zeit vertreiben. Zeitfristen, Spiele und Bücher sorgen dafür; Handarbeiten, Klavier und Schreibarbeiten und anderes darf man mitbringen. Es scheint fast so, als übten die Männer, vornehmlich die arbeitslosen jungen Männer, zunächst noch Zurückhaltung, weil sie glauben, diese Annehmlichkeit sei nur für die handarbeitenden Frauen da. Aber auch auf sie wartet die warme Stube mit ihrer Helle und Wärme und lädt sie freundlich ein. Das Zimmer ist mit Ausnahme von Sonntag täglich von 1 bis 7 Uhr geöffnet.

Entwicklung der Radioindustrie

Rückgang der Einfuhr

Der „Kurier Polski“ gibt einen kurzen, instruktiven Überblick über den gegenwärtigen Stand der Radioindustrie in Polen. Diese Industrie sei im Jahre 1920 mit dem Entstehen eines radiotechnischen Bedarfs des Heeres aufgenommen und habe sich besonders seit 1924 stark entwickelt. Die Krise habe zwar die Gesamtumsätze in Radioartikeln stark vermindert, aber die Radioindustrie habe sich trotzdem in immer höherem Grade vom Auslande unabhängig machen können, und die Einfuhr in dieser Branche sei weit stärker zurückgegangen als die Inlandserzeugung.

Die vor 13 Jahren entstandenen Staatl. Telephon- und Radiotechnischen Werke in Warschau arbeiten heute mit einem A.-K. von 10,5 Mill. Zł und sind in der Lage, fertige Radiostationen zu bauen, deren erste sie zur Zeit in Thorn errichten. Die Herstellung von Kathodenlampen haben die Philips-Werke in Polen an sich gerissen, und nur die stärksten Lampen werden noch weiter eingeführt. Von den in Polen verbrauchten gewöhnlichen Radio-Glühlampen werden etwa 30 Prozent im Lande hergestellt; die übrigen 70 Prozent werden durchweg als Halbfabrikate eingeführt und in Polen zusammengesetzt. Mit der Herstellung von Radiogerät und -zubehör befassen sich neben den bereits genannten staatlichen Werken mehrere Dutzend mittlerer und kleiner Unternehmen, die alle Artikel liefern können, wenn natürlich auch meist nicht in der Höhe der technischen Ausführung wie die westeuropäische Radioindustrie.

Die Einfuhr in dieser Branche ist parallel zu dem fortwährenden Aufschwung der polnischen Radioindustrie ständig zurückgegangen. Der Wert der eingeführten Radioapparate stellte sich in den ersten 9 Monaten des Jahres 1931 auf 4,3, in der gleichen Periode des Jahres 1932 auf 1,4 und 1933 nur noch auf 0,5 Mill. Zł, und in den gleichen Zeiträumen sind die Einfuhrwerte von Kathodenlampen von 2,1 über 1,2 auf 1,0 und von Transformatorn usw. von 2,6 über 1,1 auf 0,6 Mill. Zł zurückgegangen.

Die Bank Polski am 10. November

Im Laufe der ersten Novemberdekade vergrößerte sich der Goldvorrat der Bank Polski um 100 000 Zł. Die Auslandsvaluten und Devisen erlitten eine Zunahme um 3,7 Millionen auf gegenwärtig 90 Millionen Zł. Die Summe der ausgenutzten Kredite ging um 12,8 Millionen zurück. Die Lombardanleihen erlitten dabei eine Abnahme um 10,2 Millionen und das Wechselportefeuille um 4,4 Millionen, während das Portefeuille der diskontierten Schatzscheine um 1,8 Millionen anstieg. Der Vorrat an polnischen Silbermünzen und Billons, der per Ultimo Oktober einen verhältnismässig grossen Rückgang aufwies, stieg im Laufe der Berichtsdekade um 3,4 Millionen. Die Position „andere Aktiva“ wies um 4,5 Millionen, während die Position „andere Passiva“ um 2,1 Millionen Zł zurückging. Die sofort fälligen Verpflichtungen nahmen um 54,7 Millionen Zł zu. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 50,5 Millionen Zł auf den Stand von 995,8 Millionen. Die Deckung ging von 42,14 Prozent auf 41,99 Prozent zurück.

Neue Serie an Schatzscheinen

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers werden vom heutigen Sonntag Schatzscheine der Serie IV mit 3- und 6monatigem Fälligkeitstermin in Abschnitten von 1000 und 10 000 Zł in der Gesamthöhe von 50 Millionen Zł herausgegeben.

Industrielle Finanzierungsgesellschaft für öffentliche Arbeiten?

Die Regierung beabsichtigt, im kommenden Frühjahr eine Reihe neuer grosser öffentlicher Arbeiten in Angriff zu nehmen, die mit den Mitteln des „Arbeitsfonds“ und des neuen „Investitionsfonds“, dem der Erlös aus der neuen Lotterianleihe zufließen soll, finanziert werden sollen. Der Industrie, die sich bereits eifrig um Materiallieferungen im Rahmen dieser Projekte bemüht, ist von der Regierung bedeutet worden, dass die Voraussetzung solcher Aufträge eine weitherzige Kreditgewährung von Seiten der Industrie sein müsse. Wie nunmehr verlautet, planen mehrere Grossunternehmen der Eisen- und Zementindustrie die gemeinsame Gründung einer Finanzierungsgesellschaft, die diese Kreditgewährung übernehmen soll. Die Warschauer Commerz-Bank A.-G. bezeugt lebhaftes Interesse für dieses Projekt und soll anlässlich des Versuches machen, für eine solche Finanzierungsgesellschaft, an deren Spitze ihr Vertrauensmann in der Schwerindustrie, Gliwick, stehen würde, grössere ausländische Kredite zu erlangen.

Im Oktober verringerter Fehlbetrag im Staatshaushalt

Die normalerweise im zweiten Halbjahr des polnischen Staatshaushaltsjahres gegenüber dem ersten Halbjahr eintretende Steigerung der Staatseinnahmen ist auch im Oktober 1933 nicht ausgeblieben. Verglichen mit dem Vormonat September, sind die Staatseinnahmen im Oktober um 22,5 auf 177,6 Mill. Zł gestiegen, während die Ausgaben nur um 14,7 auf 191,7 Mill. Zł zugenommen haben. Der Fehlbetrag hat sich daher um 7,8 auf 14,1 Mill. Zł verringert. Die Abnahme des Fehlbetrages ist zur Hälfte auf die ungewöhnliche Steigerung der Zolleinnahmen (Mehreinnahme in der ersten Oktoberdekade vor dem Inkrafttreten des neuen polnischen Zolltarifs) zurückzuführen. Für die ersten sieben Monate des laufenden Staatshaushaltsjahres 1933/34 stellen sich die Einnahmen des Staates auf insgesamt 1 Milliarde Złoty, die Ausgaben dagegen auf 1,2 Mrd. Zł, so dass der Fehlbetrag 151,3 Mill. Zł beträgt.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei

Das polnisch-tschechoslowakische Handelsprovisorium, das Waren aus der Tschechoslowakei in Polen die einfache Meist-

begünstigung einräumt, läuft am 30. 11. 1933 ab. Die offiziöse „Gazeta Polska“ erklärt, es bestehe Anlass zu der Hoffnung, dass die in Prag fortwährenden Verhandlungen beider Länder über einen neuen Handels- und Tarifvertrag bis zu diesem Datum zum Abschluss gelangt sein werden. Die grössten Schwierigkeiten bereite die Neigung der Tschechoslowakei zu einem ständig verbesserten Schutz ihrer landwirtschaftlichen Erzeugung und zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Staaten des Donauraums. Eine ganze Reihe strittig gewesener Fragen sei indessen bereits geregelt und Polen sei durchaus zu weiteren Zugeständnissen bereit, wenn die Tschechoslowakei die entsprechende Gegenleistung bieten werde.

Die Zinkblechverständigung mit Deutschland

Der „Kurier Polski“, die Tageszeitung des Zentralverbandes der Polnischen Industrie, berichtet über die seit mehreren Wochen andauernden Verhandlungen über eine Verlängerung des am 31. 12. 1933 ablaufenden Vertrages, welcher der Tätigkeit des Verbandes der Zinkwalzwerke in Berlin zugrunde liegt. Der Verband kontrolliert bekanntlich u. a. auch die Zinkblecherzeugung in Polnisch-Oberschlesien und arbeitet daneben mit den Zinkwalzwerken im ehemals russischen Teilgebiet Polens zusammen. Nach dem „Kurier Polski“ nehmen diese Verhandlungen einen günstigen Verlauf, und es steht ein Beschluss des Verbandes zu erwarten, nach dem er seine Tätigkeit um weitere 3 Jahre verlängern wird. Die von gewissen Zinkwalzwerken fährt das Blatt fort, zu Beginn der Verhandlungen aufgestellten Quotenforderungen seien anscheinend wieder zurückgezogen worden; grundsätzliche Änderungen des bisherigen Vertrages seien daher nicht zu erwarten, und der bisherige status quo werde voraussichtlich im wesentlichen erhalten bleiben. Dagegen könne die Einstellung der polnischen Zinkindustrie zum deutschen Markt eine grundlegende Veränderung erfahren, wenn durch die im Gange befindlichen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen der Abbau der Zollsätze des deutschen Obertarifs für polnisches Zinkblech auf das Niveau der deutschen Vertragszölle bewirkt werden würde. Diese Industrie würde dann vor der grossen Frage stehen, ob es für sie nicht günstiger sei, statt Rohzink in Polen fertig ausgewalztes Zinkblech nach Deutschland auszuführen.

Ein Gläubiger-Ausschuss gegen Deutschland

Für die Wahrung der Rechte derjenigen polnischen Staatsangehörigen, welche Sperrguthaben in Deutschland besitzen, ist von der Vereinigten Polnischen Kaufmannschaft und dem Zentralverband der Kaufleute ein Sonderausschuss gebildet worden. Dieser Ausschuss fordert die polnischen Besitzer deutscher Sperrguthaben öffentlich auf, ihre Forderungen in dem Büro des Sonderausschusses eintragen zu lassen.

Unterbrechung der Butterausfuhr nach Deutschland

Die polnische Butterausfuhr nach Deutschland ist wegen Erschöpfung des Polen vom Reich bewilligten Butterkontingents unterbrochen worden. Die Ausfuhrverbände bemühen sich um vorübergehenden Ersatz des deutschen Marktes in den überseeischen Ländern.

Die Roggenausfuhr im Oktober

Im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluss eines deutsch-polnischen Roggenabkommens verdienen die Ziffern der letzten polnischen Roggenausfuhr besondere Beachtung. Im vergangenen Oktober wurden 558 610 dz im Werte von 5 568 000 Zł ausgeführt. Nach Nordamerika wurden davon 288 690 dz und nach Deutschland 176 475 dz verfrachtet.

Kleine Wirtschaftsmeldungen

Der Beschäftigungsstand der Textilindustrie

In der Woche vom 23. bis 29. Oktober waren in Polen in 32 Fabriken der Baumwollindustrie 39 800 Arbeiter beschäftigt. In 21 Fabriken der Wollindustrie arbeiteten zu dieser Zeit 23 400 Arbeiter.

Gebesserte Lage der Metallindustrie

Dank einer fortschreitenden Schrumpfung der Vorräte ist in der Metallindustrie eine gewisse Besserung der Geschäftslage festzustellen. In der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Werkzeuge besserte sich der Beschäftigungsstand, ebenso zeigten Blechverarbeitung sowie Fenster- und Türenbeschläge einen etwas flotteren Geschäftsgang. In der Fabrikation von Bohrern, Feilen, Ketten usw. hat sich der Absatz behauptet. Auf dem Gebiete der Emailherstellung zeigte sich infolge der gestiegenen Ausfuhr eine Belebung. In der Draht- und Nägelfabrikation hat der Abschluss eines Preiskartells die Geschäftslage wesentlich gefördert.

Moskautreise eines Vertreters der Elektroindustrie

Wie verlautet, soll der erste Direktor der polnischen Elektrowerke Rohn Zieliński, der zugleich Vorsitzender des polnischen Elektroverbandes ist, Ingenieur Okoniewski, beabsichtigen, sich noch in diesem Monat nach Moskau zu begeben. Er wird sich dort um die Erlangung weiterer Aufträge von Elektromotoren bemühen.

Kapitalerhöhung bei Schicht-Lever

Die Verwaltung der Polnischen Fettindustrie Schicht-Lever S. A. ruft zum 7. 12. 1933 eine Generalversammlung ihrer Aktionäre nach Warschau ein, der ein Antrag über die Erhöhung des Aktienkapitals des Unternehmens von 10 auf 15 Mill. Zł vorgelegt werden soll. Und zwar wird die Emission von 50 000 Stück neuer Aktien im Nominalwerte von 100 Zł zum Preise von 115 Zł vorgeschlagen.

Markte

Getreide. Posen, 20. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 330 to 14.75
90 to 14.70

Richtpreise:

Weizen 18.75—19.25
Roggen 14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l 13.25—13.50
Gerste, 675—685 g/l 12.75—13.00
Hafer 13.00—13.25
Roggenmehl (65%) 20.75—21.00
Weizenmehl (65%) 30.50—32.50
Weizenkleie 9.50—10.00
Weizenkleie (grob) 10.50—11.00
Roggenkleie 9.75—10.25
Wintergerste 39.00—40.00
Sommergerste 15.00—16.00
Peluschen 15.00—16.00
Viktoriaerbsen 21.00—24.00
Folgererbsen 21.00—23.00
Speisekartoffeln 2.80—3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo % 17 1/2
Seradella 13.50—15.50
Klee, rot 170.00—220.00
Klee, weiss 80.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen 90.00—110.00
Sant 35.00—37.00
Blauer Mohr 53.00—57.00
einkuchen 19.00—20.00
Rapskuchen 16.00—16.50
Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50
Sojabohnen 23.00—23.50

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Mählgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Braugerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 515 t, Weizen 15 t, Gerste 60 t, Roggenkleie 45 t, Weizenkleie 15 t, Gerstenkleie 15 t, Roggenmehl 15 t, Pflanzkartoffeln 15 t.

Bromberg, 20. Nov. Amtliche Notierungen für 100 kg fr. Stat. Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 13 t 14.50, Hafer 32 t 13.45—13.55. Richtpreise: Weizen 18.25—18.75 (ruhig), Roggen 14.25 (ruhig), Braugerste 14.50 bis 15.50, Mählgerste 12.75 bis 13 (schwach), Hafer 13 bis 13.25 (ruhig), Roggenmehl 65prozentig 31.00 bis 33.00, Weizenmehl 30.90 bis 32.00, Weizenkleie 9.50 bis 10, grobe 10 bis 10.50, Roggenkleie 10—10.50, Raps 33—35, Wintererbsen 35—37, Viktoriaerbsen 22.50—24.50, Folgererbsen 22—24, Rapskuchen 15—16, blauer Mohr 58 bis 60, Sant 34 bis 36, Speisekartoffeln 2.50 bis 3, Wicke 14—15, Leinkamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19 bis 20, Peluschen 13 bis 14, Felderbsen 17—19, Netzeheu, lose 6—6.50, Netzeheu, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25 bis 1.50, gepresst 1.75—2.00, Gelbklee, enthülst 90 bis 100, Weissklee 80—100, Rotklee 160—190, Seradella, neu 13—14, Speisekartoffeln 2.25—3, Fabrikkartoffeln pro Kilo % 0.145. Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2036 t.

Getreide. Berlin, 18. November. Amtliche Notierungen in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 190, Roggen märk. 157, neue Wintergerste (zweiz.) 172—181, do. (vierz.) 163—169, Braugerste 189—195, Hafer märk. 152—157, Weizenmehl 31.15—32.15, Roggenmehl 21.25 bis 22.25, Weizenkleie 11.50—11.75, Roggenkleie 10.10—10.30, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiserbsen 33—37, Futtererbsen 19—22, Peluschen 17 bis 18.50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen 12.20 bis 12.30, Sojabohnen 8.60.

Produktenbericht. Berlin, 18. November. Wie zuletzt am Wochenschluss war das Geschäft im Getreideverkehr heute ruhiger. Die Marktlage wies weiter einen stetigen Grundton auf. Das Angebot in Roggen ist gering, und die Forderungen lasten erneut höher, wurden aber kaum bewilligt; auf gestriger Basis bestand weiter Kauflust. Die Nachfrage für Weizen hat sich nicht nennenswert beleben können. Die Preise waren aber auch ziemlich gehalten. Roggenexporteure wurden wieder höher bewertet. Am Mehlmarkt haben sich die Preisverhältnisse für Roggenmehl etwas gebessert, Weizenmehl ist vereinzelt für spätere Lieferung gefragt. Das Geschäft in Hafer und Gerste hielt sich in engen Grenzen. Die Preise waren kaum verändert.

Posener Börse

Posen, 20. November. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48—48.25 G. 5proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 92 +, 5proz. Obligationen der Stadt Posen 1929 92 +, 4 1/2proz. Dollar-Piandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.43) 34.50 +, 4 1/2proz. Gold-Dollar-Piandbriefe der Pos. Landschaft 40 B. 4proz. Konvert.-Piandbriefe der Pos. Landschaft 37 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47.50 G. 4 1/2proz. Roggen-Piandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zł) 38 B. 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 37.75 G. Tendenz: behauptet. Q = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 18. November. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.1169—3.1231, London 1 Pfund Sterling 16.54—16.58, Berlin 100 Reichsmark 122.48—122.72, Warschau 100 Złoty 57.65—57.80, Zürich 100 Franken 99.51—99.71, Paris 100 Franken 20.10%—20.14%, Amsterdam 100 Gulden 207.09—207.51, Brüssel 100 Belg. 71.58—71.72, Prag 100 Kronen 15.23%—15.26%, Stockholm 100 Kronen 85.40—85.56, Kopenhagen 100 Kronen 74.00—74.14, Oslo 100 Kr. 83.20—83.36; Banknoten: 100 Złoty 57.70—57.82. 4proz. (früh. 8proz.) Danziger Hypothekenbank-Piandbriefe (Serie I—9) 68.50 bz.

Warschauer Börse

Warschau, 18. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.40—5.41, Golddollar 9.01, Goldrubel 4.72—4.73, Tschernowonez 0.92—0.94. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.50, Danzig 173.26, Kopenhagen 128.50, Oslo 144.50, Montreal 5.58.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 48.10, Sproz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 44.50 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 51.88—51.75, Bank Polski 80 (80.25). Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse

	18. 11.	18. 11.	17. 11.	17. 11.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	358.35	360.15	358.40	360.20
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	123.89	124.51	123.89	124.51
Kopenhagen	—	—	—	—
London	28.65	28.93	28.62	28.96
New York (Scheek)	5.38	5.44	5.36	5.42
Paris	34.77	34.95	34.77	34.95
Prag	26.37	26.49	26.37	26.49
Italien	46.81	47.05	46.81	47.05
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	147.73	149.13	147.80	149.20
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.18	173.01	172.17	173.03

Tendenz: schwankend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Nov. Auch in der neuen Woche setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kurse auf allen Marktgebieten fort, da das Interesse des Publikums eher noch grösser wurde. Die Ordereingänge bei den Banken waren für Montag überraschend gross, so dass sich, da die Nachfrage meist auf leere Märkte stiess, Kursgewinne bis zu 3 Prozent ergaben. Als besonders fest sind Elektro-, Montan- und Tarifwerte zu nennen. Aber auch Schultheiss konnten 3 1/2 Prozent, Reichsbank 2 1/2 Prozent und Kaliwerte bis zu 4 Prozent gewinnen. Farben erlitten eine Steigerung um 2 Prozent. Eine Ausnahme machten Schies. Gas, die um 2 1/2 Prozent nachgaben. Von festverzinslichen Werten zeigten Schuldverschuldungen behauptete Tendenz, späte Fälligkeiten gingen mit 92 Prozent um während die Neubestanzleihe um 30 Pfg. anziehen konnte und mit 14 1/2 gesucht blieb. Die Altbestanzleihe gab dagegen um 1/2 Prozent nach. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Nach Wechselmaterial überlag die Nachfrage. Auch im Verlaufe lagen Aktien freundlich, bei etwas nachlassendem Geschäft war die Kursgestaltung aber nicht ganz einheitlich.

Effektenkurse.

	20. 11.	18. 11.		20. 11.	18. 11.
Fr. Krupp	89.50	88.12	Ilse Berghaus	134.50	133.00
Mitteldt. Stahl	88.00	85.87	Ilse Gm.	105.25	104.00
V. Stahlw.-u. Anl.	47.75	51.00	Gehr. Jungb.	28.75	27.00
Accumulator	173.00	169.75	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunstz.	31.25	30.75	Kali Arch.	117.50	112.00
Allg. Elekt.-G.	26.00	18.75	Klebkner-W.	57.00	55.25
Aschaff. Zst.	26.00	22.62	Kokswerke	76.75	74.25
Bayer Motor	131.75	129.87	Leopold Grube	38.00	33.00
Bemberg	40.75	39.50	Lahnmeier	115.25	111.75
Bergor	146.25	142.50	Laurehütte	18.50	16.25
Bl. Karier. Ind.	83.85	83.00	Mannesmann	58.12	56.12
Braunh. u. Brk.	—	164.00	Manuf. Bergh.	25.50	24.55
Bekula	117.62	117.00	Masch.-Untn.	39.50	37.50
Bl. March. Bau	64.75	60.25	Maximiliansb.	121.00	—
Bremser Wollk.	—	—	Metallges.	—	56.12
Buderus Eisen	72.00	69.50	Niederl. Kohl.	155.00	—
Charl. Wasser	78.50	76.75	Orenst. u. Kop.	31.75	30.25
Chem. Hayden	61.00	58.87	Phönix Bghaus	38.62	37.50
Cont. Gomm.	133.25	134.50	Polyphon	—	—
Cont. Linol.	40.00	40.25	Rh. Braunkohl.	190.00	188.00
Daimler-Benz	29.50	28.12	Rh. Elkt.-W.	89.00	88.00
Dtsch.-Atlant.	101.75	99.75	Rh. Stahlw.	84.00	80.00
Dr. Cee.-Ge.-D.	111.50	106.50	Rh. West. Elkt.	89.00	86.50
Dr. Erdöl-Ge.	100.00	97.00	Ritterwerke	55.50	53.00
Dr. Kabelw.	54.00	50.50	Salzofurth	192.00	149.00
Dr. Linol.-Wk.	40.25	40.25	Schl.Bhg.-u. Zk.	17.75	17.00
Dr. Tel. u. Kab.	49.50	44.00	Schl. El. u. G.B.	106.00	107.00
Dr. Eisenh. n. A.	41.80	39.25	Schl. u. Sala.	179.75	178.00
Dortm. Union	185.00	183.50	Schuck. u. Co.	95.50	92.00
Eintr. Br.	—	155.00	Schults. Patz.	32.50	88.50
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	137.50	132.87
Eisenb. Verk.	85.00	84.50	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	89.00	85.50	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	83.50	76.50	Thier. Leonh.	15.75	15.25
El. Licht. Kz.	99.50	98.50	Ver. Stahlw.	34.00	32.87
Engelhardt Br.	88.00	82.75	Vogel Drast	57.00	53.00
L. G. Farbo.	120.00	117.50	Zellat. Verein	—	—
Feldmühle	59.75	56.75	do. Waldhof	38.50	36.50
Felton u. Guil.	46.50	43.87	Bk. el. Werke	68.75	66.82
Gelenk. Bgw.	50.50	49.00	Bk. f. Braund.	86.00	83.00
Gesfärel	83.00	81.50	Reichsbank	162.00	160.00
Goldschmidt	45.25	46.00	Allg. L. u. K.	85.50	89.50
Hbg. Elkt.-W.	105.75	104.75	Dr. Reichs.-V.	104.00	103.50
Harbg. Gumm.	23.00	23.00	Hamb.-Am.-P.	11.12	10.62
Harpen. Bgw.	82.75	79.87	Hense	17.75	16.00
Hoesch	63.00	59.50	Nordd. Lloyd	11.87	11.50
Holzmann	62.25	59.00	Ostvi	10.62	10.00
Hotelbetr.-Ges.	—	—	—	—	—

	20. 11.	18. 11.
Ablös.-Scheid.	88.75	88.75
Ablös.-Scheid. ohne Auslassungsrecht	14.50	13.80

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse

	17. 11.	17. 11.	17. 11.	17. 11.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Bukarest	2.488	2.482	2.488	2.482
London	13.51	13.55	13.52	13.56
New York	2.562	2.568	2.532	2.538
Amsterdam	168.08	169.42	168.08	169.42
Brüssel	58.38	58.50	58.40	58.50
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.47	81.63	81.47	81.63
Helsingfors	5.979	5.991	5.984	5.996
Rom	22.10	22.14	22.12	22.16
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Konstan (Kowso)	41.56	41.64	41.56	41.64
Kopenhagen	60.34	60.46	60.39	60.51
Lissabon	12.67	12.69	12.67	12.69
Oslo	67.88	68.02	67.93	68.07</

Wir haben uns verlobt
Lotte Gehlhar
Herbert-Ernst Brunk, Ing.
 Michalcza November 1933 Stettin
 pow. Gniezno.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
 in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
 streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

Erstklassige Biere
 helles Bier, Salvator, Malzbier
 empfiehlt zur prompten Lieferung
 in Fässern sowie **pasteurisiert** in Flaschen.
Brauerei Fr. Junke, Bojanowo.
 Eigene Niederlage in Poznań
 Rybaki (Fischerei) 7, Telefon Poznań 1422.

Obstbaum-Karholinenn
 billig in der
 Drogeria Warszawska
 Poznań, ul. 27 Grudnia 11.
 Tel. 20-74.

Ele u. Fette
Karl Pander
 Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Tapeten
 von
 der billigsten Tapete
 bis zum feinsten
 Genre.
 Grosse Auswahl.
 Centralny Dom Tapet
 Sp. z o. o.
 ul. Gwarna 19.

Nachtausgabe
 Größte deutsche Abendzeitung
 Kostenlose Probenummern vom
 VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68
 Abonnementsbestellungen
 in allen Buchhandlungen
 Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
 Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6
 Einzelnummern im Buch- und Straßen-
 handel erhältlich.

Für unsere General-Delegaturen in Wien und Berlin
 benötigen wir je einen Herrn als Korrespondenten
 und je eine Dame, die perfekt Schreibmaschinen
 Arbeiten beherrschen. Ausführliche Angebote nur
 erfahrender Kräfte an
 Polski Touring Klub, Poznań, ul. Wolna 19
Sanitäre Anlagen
 für Gas, Wasser und Kanalisation **Badeneinrichtungen**
B. Sanin, Poznań, ul. Golebia 3
 Gegr. 1888. (neben Marktkirche)

Pianino zu
 verkaufen
 Kraszewskiego 9
 Wohnung 4.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
 mählung zugesandten Glückwünsche
 danken herzlichst
Erhard Schlinke und Frau Margarete
 geb. Zippel.
 Grzebieńsko, 20. November 1933.

Ein jeder
Landwirt
 richte sich seine
Hausapotheke
 billig ein durch die
 Drogeria Warszawska
 Poznań, ul. 27 Grudnia 11.
 Tel. 20-74.

Strümpfe
 0,85 zł.
 Seiden-
 Strümpfe,
 prima Bad-
 seide v. 1,95,
 Bemberg
 Gold v. 2,50
 Dauerseide
 3,50, Maffo-
 Strümpfe v. 0,90, Fi-
 o'coffe von 1,75, Kin-
 derstrümpfe von 0,40,
 Herrensocken von 0,35,
 in modernen Dessins
 v. 0,95 empfiehlt in
 allen Größen und
 Farben zu fabelhaften
 Preisen
J. Schubert
 vorm. Weber,
 Seinenhaus u. Wäsche-
 fabrik
 ulica Wrocławska 3.

POSENER BACHVEREIN
 Mittemoch (Bußtag) den
 22. Nov. 1933 pünktl.
 5 Uhr nachm. in der Eogl.
 Kreuzkirche
 „Gesänge an Gott“
 von Jos. Haas
Deutsches Requiem
 von Joh. Brahms
 Reinertrag
 zu wohltätigen Zwecken
 Eintrittskarten zu 3, 2 und
 1,99 zł sowie Programme zu 0,20 zł in der Eogl.
 Vereinsbuchhandlg. u. a. Kircheneingang erhältlich.

Möbel
 in solcher Ausstir-
 rung zu zeitentspre-
 chenden Preisen.
Waldemar Günther
 Swarzędz
 ul. Wrzesińska 1.

Achtung! **Neuheit!**
 Am 21. d. Mts. um 10.30 Uhr findet die
Eröffnung
 eines grossen **Warenhauses**
 unter der Firma
Targ Amerykański
 Stary Rynek 10
 statt — Wichtig für alle — Tausende Artikel spott-
 billig! Eine Menge Ueberraschungen für die Weih-
 nachtsaison. Grosse Auswahl in Spielsachen und
 Unterhaltungsspielen. Ueberzeugen Sie sich selbst!

Abschreiftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengeseuche pro Wort ----- 10 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffredriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Herren- u. Damen-
Konfektion
 Bodenmäntel, Boden-
 joppen, Pelze, Pelzjoppen
 zu noch nie dagewesenen
 bill. Preisen kaufen Sie
 nur in der Firma
Konfektoria meška
 Wrocławska 13.
 Bitte auf Firma genau
 zu achten.

Glühlampen
 5—25 Watt zł 1,60
 40 " " 1,85
 60 " " 2,50
 Elektrische Beleuchtungen,
 Schreib- u. Nacht-
 tischlampen in großer
 Auswahl.
W. Thiem,
 ul. 27 Grudnia 11.

Winter-
Trikotagen
 für Damen
 Herren
 und Kinder
 in riesengroßer
 Auswahl und in
 allen Größen
 zu Fabrikpreisen
 nur bei
J. Schubert
 vorm. Weber
 Leinenhaus und
 Wäschefabrik
 ulica Wrocławska 3.

Bandfäde
 „Blumwe“, 700 mm
 Durchmesser, verkauft für
 zł 775.— Anfr. unter
 6508 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kommissionsweiser
Verkauf
gebrauchter Möbel
 kompl. Zimmereinrichtungen,
 einzelne Möbelstücke am
 besten, schnell, gut und
 billig nur
 Poznański Dom Komisowy,
 Dominikańska 3, Tel. 2442.
 Größtes Kommissionsge-
 schäft am Platz — Verkauf
 in kurzer Zeit zugesichert.
 - Kolossale Lagerräume zur
 Disposit. Volle Discretion.

Polständiger
Ausverkauf!
Liquidations-Preise
 Antiken, Gelegenheits-
 käufe: Möbel, Silber,
 Porzellan, Bilder, Giran-
 dolen, altertüml. Waffen,
 viele andere.
 Antykwarnia
 Antoni Pióro,
 ul. Marcinkowskiego 28.

1 kleiner Schrank
 1 Kinderbadewanne,
 1 Laufgitter, 1 Kinder-
 bett zu verkaufen.
 Patr. Jachowski 31,
 Wohnung 8.

Fuhrwerkswaage
 neu, 5000 kg. Brücke
 5 x 2 m, Kartendruck-
 apparat verkauft für 40%
 des Fabrikpreises. Anfr.
 unter 6523 a. d. Geschäftsst.
 dieser Zeitung.

Kaufgesuche
Nähmaschine
 gebraucht, kaufe. Offert
 unter 6518 a. d. Geschäftsst.
 dieser Zeitung.

Alavier
 sofort zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preisangabe
 unter 6516 a. d. Geschäftsst.
 dieser Zeitung.

Riemenscheibe
 Durchmesser: 760 mm,
 Breite: 155 mm, Boh-
 rung: 85 mm, oder in
 annähernden Maßen, ge-
 braucht, in betriebsfähi-
 gem Zustand, zu kaufen
 gesucht. Off. an „Par“
 unter Nr. 471.

Kaufe eine
 gute Landwirtschaft
 nahe Poznań, Bahn und
 Chaussee. Off. erbeten an
 Komat
 Bydgoszcz, Gdansk 11.

Verschiedenes
Bürsten
 Pinselfabrik, Seilereie
Pertek
 Detailgeschäft
 Pocztowa 16.

Bohnenschrotung,
Bohnendruckerei
 Noch einwandfrei
 erhalt., leistungsfähig,
 Schrotmühle, gleiche
 Hackschneidemaschine f. 5 P.S.
 220 Volt, A. G. G. M.
 Strommotor billig.
 Barlasza zu kauf. gesucht.
 Klare, ausführliche Off.
 unter 6526 an die Ge-
 schäftsstelle d. Ztg.

Gegen
Rheumatismus
 und alle Erkältungs-
 krankheiten empfiehlt
 Dampfbäder
 Streichs Kurbad
 ul. Bożna 18,
 am Alten Markt

Stimmungen
 u. Reparaturen von Pianos,
 Flügelu. Harmoniums führt
 sachgemäß und billigst aus
B. Sommerfeld Poznań,
 27 Grudnia 15. Tel. 19-18

Radio
 Bau, Umbau, Ergänzun-
 gen und Verbesserungen
 für den neuen Posener
 Groß-Sender führt aus
 Harald Schuster, Poznań
 sm. Woiciecha 29

Sämtliche
Verbandstoffe
 Artikel zur Krankenpflege
Komplette
Verband-Schränke
 Gummimantelrollen,
 Gummimantelrollen
 empfiehlt billigst
Centrala Sanitarna
 L. Korytowski
 Poznań, Bożna 27.
 Tel. 5111.

Mädchen-
und
Knaben-Wäsche
 Taghemden, Wein-
 kleider, Schlafan-
 züge, Knaben-Sport-
 hemden, Schürzen,
 Socken, Strümpfe in
 großer Auswahl
 ständig auf Lager.
J. Schubert
 vorm. Weber,
 Leinenhaus und
 Wäschefabrik
 ulica Wrocławska 3.
 Maß-Bestellungen
 jederzeit.

Grundstücke
Pachtung
 einer ca. 300—400 Morg.
 großen Landwirtschaft,
 direkt vom Besitzer, viel-
 leicht auch Ankauf, wird
 von vermögendem, tüch-
 tigem Berufslandwirt
 gesucht. Off. u. 6434 an
 die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bad
Charlottenbrunn
 (Deutschland). Verkäufe
 oder tauche Villa gegen
 Haus in Polen.
 Glabisz, Kwiatołowa 4.

Tiermarkt
 Für Liebhaber ver-
 kaufe selten schönen
Wolfshund
 Sicherer Begleit- und
 Schutzhund.
 Kormann,
 Dom. Komornicki p. Dulce.

Mietgesuche
5-Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör ver-
 sofort zu mieten gesucht.
 Offerten u. 6522 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer
 Freundl. möbl. Zimmer
 an einen Herrn von so-
 fort zu vermieten.
 Górna Włda 36. W. 10.

Unterricht
Stenographie
 und Schreibmaschinen-
 führung. Kontakta 1. W. 6

Nachhilfestunden
 in allen Fächern außer
 Französisch und suchst mög-
 lichst gegen Nachhilfeunden
 Wohnung und Kost in
 Polen, evtl. wird etwas
 zugezahlt. Zuschriften bitte
 unter 6295 an die Ge-
 schäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen
Buchhändler-
Lehrerling
 m. gut. Schulbildung,
 beid. Landesprachen in
 Wort u. Schrift mäßig,
 zum sofortigen Eintritt
 gesucht.
 Ev. Vereinsbuchhand-
 lung, Sp. z o. o.
 Władysław 8.

Stellengesuche
 Suche f. meine Tochter
Lehrstelle
 in Geschäft. Offert. unt.
 6506 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtschaftlicher
Beamter
 evang., Mitte Dreißig,
 tüchtig und energisch, mit
 langjähriger Erfahrung
 und erfolgreicher Tätig-
 keit, in ungehindelter
 Stellung, sucht zum
 1. April 1934 anderen
 Wirkungsbereich. Off. u.
 6435 an die Geschäftsst.
 d. Ztg.

Molkereiarbeiter
 Off. unter 6507 an die
 Geschäftsst. d. Zeitung.

Heirat
Schuhmacher
 ledig, evgl., 30 J. alt,
 sucht Lebensgefährtin im
 Besitz von ca. 2000 zł
 oder Hausgrundstück. Off.
 unter 6520 a. d. Geschäftsst.
 dieser Zeitung erbeten.
 Discretion Ehrensache.

Landwirt
 evgl., 28 Jahre, sucht
 Damenbekanntschaft, zwecks
 späterer Heirat. Zuschrift.
 mit Bild unter 6519 an
 die Geschäftsst. d. Zeitung.

Geburtsstagswünsche
 Welcher Charakteristika
 solide Mann möchte net-
 tes, älteres Mädchen
 zwecks Heirat kennen-
 lernen? Einige Erfah-
 rungen vorhanden. Bittet
 nicht ausgefloffen. Off.
 unter 6521 a. d. Geschäftsst.
 dieser Zeitung.

Heirat
 Alleinlebender, evang.
 Herr mit Aussteuer von
 7000.— zł Vermög.
 sucht Dame von 35 J.
 45 J., zwecks Heirat
 kennenzulernen. Offert.
 unter 6512 a. d. Geschäftsst.
 dieser Zeitung.

Deutsche Kalender
 für 1934

	Porto	nach	auswärts
	zł	zł	zł
Landw. Taschenkalender für Polen 1934			
Kalendarium, Notizblätter, Tabellen usw. für den			
Klein-, Mittel- und Grosslandwirt, grüner Leinen-	4.50	0.50	
band 350 Seiten			
Deutscher Heimatheute in Polen mit Jahr-			
marktsverzeichnis	2.—	0.50	
Landwirtschaftlicher Kalender f. Polen			
mit Jahrmarktsverzeichnis	2.—	0.50	
Deutsch-kathol. Volkskalender m. Jahr-			
marktsverzeichnis	1.25	0.25	
Jugendgarten f. d. Evgl. Jugend	0.50	0.15	
Kosmos Terminkalender	4.50	0.50	
Wochenabreißkalender, Blockgröße			
14 x 22 1/2 cm	1.75	0.30	
Wochenabreißkalender, Blockgröße			
18 x 30 cm	3.—	0.60	
Plischke, Jahrweiser (Kunstkalender)	5.	0.25	
Silhouetten-Kalender (Kunstkalender)	6.25	0.50	

Vorrätig in der Buchhandlung
Eisermann, Leszno.
 Auswärtige Besteller wollen den angegebenen
 Betrag und Porto auf unser Postscheckkonto
 Poznań Nr. 204106 (O. Eisermann, T. z o. p.,
 Leszno) voreinsenden.